№ 97. Freitag, den 26. April 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahmen für alle auswärtigen Zeitungen
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 24. April.

Am Bundesratstische Graf Bülow, v. Thielmann.

Debattelos wird in dritter Lesung der Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrag mit Belgien angenommen.

Es folgt die erste Beratung der Garantie-Vorlage für die Ostafrikanische Zentralbahn.

Reichskanzler Graf Bülow: Die Frage, ob diese Bahn mit Reichskapital oder durch Privatkapital gebaut werden soll, steht für die verbündeten Regierungen erst in zweiter Linie. In erster Linie steht die Frage, ob die Bahn überhaupt gebaut werden soll. Ohne Verkehrswege kann sich das Schutzgebiet wirtschaftlich nicht entwickeln. Auch würde, wenn wir mit dem Bau der Bahn noch länger warten, der Verkehr von unserem Schutzgebiet abgelenkt werden, teils im Norden nach Uganda, teils nach den blühenden Häfen im Süden. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag mit Annahme dieser Vorlage die wirtschaftliche Entwickelung und damit die Zukunft unseres ostafrikanischen Schutzgebietes sicher stellen wird.

Abg. Richter (fr. Vp.) äußert demgegenüber die Ueberzeugung, daß alle diejenigen, die sich früher gegen den Bau der Zentralbahn auf Reichskosten erklärt haben, erst recht die Vorlage ablehnen würden. Eine Bahn von 236 km entscheide doch nicht über die wirtschaftliche Entwickelung eines Gebietes von der doppelten Größe Deutschlands. Deutsch-Ostafrika sei doch kein einheitliches Wirtschaftsgebiet. Wie solle also diese Bahn entscheiden über die Rentabilität der Bahnen in diesem Schutzgebiete! Ursprünglich seien 15 Millionen gefordert worden, und jetzt solle die Bahn 24 Millionen kosten. Das ganze Risiko solle das Reich tragen, und alle Vorteile, auch in bezug auf die Landanweisungen, würden die Aktionäre haben. Wenn das Reich etwa nach 93 Jahren die Bahn übernehme, wer könne da wissen, ob sie dann noch auch nur den geringsten Aktivwert habe. Aber was gebe es denn hier überhaupt für Exportware. Das bischen Kautschuk und Elfenbein thue es doch nicht. Deutsch-Ostafrika habe eine Bevölkerung von nur sechs Köpfen auf den Quadratkilometer. Wo solle da die Entwickelung von Verkehr durch eine solche Bahn herkommen? Redner wendet sich weiterhin namentlich auch gegen die Denkschrift des Oberstleutnants Gerding zu gunsten der Zentralbahn. Wenn man hoffe, die Träger, die durch die Bahn arbeitslos würden, würden sich zur Beschäftigung auf den Plantagen drängen, so sei das ein Irrtum. Bei der Wanderlust und Gewohnung der Träger sei nicht anzunehmen, daß sie sich zur Erdarbeit drängen würden. Ich bitte, die Vorlage abzulehnen.

Abg. v. Waldow-Reitzenstein (k.) tritt für die Vorlage ein; denn gerade sie werde bewirken, daß, wenn auch nicht gleich, so doch endlich einmal der Zustand der ewigen Zuschüsse an die Kolonien ein Ende nehme.

Abg. Müller-Fulda (Z.): Die hier in betracht kommende Bahn ist insofern von besonderer Tragweite, weil sie eine Stechbahn ist, ein erster Schritt zu der großen Zentralbahn. Meine Freunde sind einigermaßen überrascht, daß hier eine Garantie für 24 Millionen gefordert wird, während in dem früheren Voranschlag zum Etat 15 Millionen Baukosten vorgesehen waren. Wir müssen es uns sehr überlegen, ob wir eine Bahn in Ostafrika bauen wollen, für die doch die Dringlichkeit wahrlich keine so große ist. Wir müssen vor allem erst einen zuverlässigen Kostenanschlag fordern. Wie Herr Richter ganz treffend bemerkt hat, erscheinen die allgemeinen Finanzverhältnisse heute viel ungünstiger als im Vorjahre. Ein offenes Geheimnis ist es übrigens, daß ein anderes Konsortium es viel billiger machen will. Aus patriotischen Rücksichten sollte das gegenwärtige Konsortium zurücktreten (Heiterkeit links) und dem anderen den Bau zu dem geringeren Kostenbetrage überlassen.

Abg. Bebel (Soz.) ist gegen die Vorlage; er verlangt u. a. genaue Angaben der Regierung über das vom Vorredner erwähnte um 4 Millionen billigere Angebot eines zweiten Konsortiums. Das entgegenkommende Verhalten der Konservativen in dieser Sache solle ihnen wohl ihr oppositionelles Verhalten in der Kanalfrage erleichtern bezw. verdecken helfen.

Kolonialdirektor Dr. Stübel spricht sich für den Bau der Eisenbahn in der vorgeschlagenen Form aus.

Abg. Dr. Hasse (natl.): Nur durch den Bahnbau werden wir die Herrschaft in diesem Gebiete aufrecht erhalten können. Eine mathematische Gewähr für die Zukunft unserer Kolonien kann Niemand übernehmen.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Wir haben ja dem Kolonialminister die Mittel verweigert zum Bau der Bahn durch das Reich, und da die Kolonialverwaltung den Bau als unumgänglich notwendig betrachtet und wir auch, so war sie den Banken mit gebundenen Händen überliefert. Ich möchte aber doch wissen, ob dieser Vertrag, wie er uns vorgelegt wird, nicht identisch ist mit den früher von der Reichsregierung für unannehmbar erklärten Zumutungen seitens der Banken. Auch ist es ganz merkwürdig, daß wir dem ersten Bankkonsortium für die 45 000 Mk., die für Vorarbeiten aufgewendet wurden, ein Vorbehaltsrecht gesichert haben. Das heißt doch für ein Linsengericht die Erstgeburt unserer ersten Kolonialbahn verkaufen.

Vom Bundesratstisch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bedingungen für das erste Projekt wesentlich ungünstiger gewesen sind, da das Bankkonsortium eine Zinsgarantie von 3½ pCt. verlangt habe.

Abg. Dr. v. Siemens (frs. Vgg.): Die Angriffe waren gerichtet gegen die Form und Art des Vertrages, als gegen die Bahn. Es ist mir das sehr angenehm, weil ich für mich persönlich spreche. Ich habe den Auftrag zu erklären, daß ein Teil meiner Freunde sich von dem Bau der Bahn nicht diejenigen Vorteile verspricht, wie die Freunde der Vorlage, und der Ueberzeugung sind, es sei nicht richtig, daß das Reich das Risiko für diesen Bahnbau übernimmt. Ich für meine Person glaube, daß eine Bahn niemals bei Mrogoro stehen bleiben kann, aber die Kolonialverwaltung hat stets nur eine kleine Stichbahn bis Mrogoro bauen wollen. Meine Anregungen sind stets abgelehnt worden. Es ist wichtig für die Kolonien, daß auch andere herangezogen werden, um den Ton, der dort herrscht, zu verändern. Dem Angriff aber muß ich entgegentreten, als ob die Leute der Deutschen Bank jemals patriotische Empfindungen geheuchelt hätten, um Geld zu verdienen. Das ist durchaus unzutreffend.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.): Wenn der Reichstag den Bahnbau beschließen sollte, so brauchen wir uns nicht um frühere Vereinbarungen zu kümmern.

Damit schließt die Beratung.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Zweite Beratung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen.

Schluß 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. April.

Das Haus berät den Antrag Ring-Mendel-Steinfels auf Einführung der obligatorischen Schlachtvieh-Versicherung in erster Lesung. Abg. Ring (kons.) begründet den Antrag, der nicht agrarisch sei, sondern das Allgemeinwohl angehe. Ministerialdirektor Schroeter erklärt, ehe nicht das Fleischbeschaugesetz in Kraft getreten, könne an eine Versicherung des Schlachtviehs nicht gedacht werden. Abg. Crüger-Bromberg (frs. Vp.) bekämpft den Antrag. Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.) bedauert, daß der Landwirtschaftsminister gerade heute nicht zur Stelle ist, umsomehr, als man in der Oeffentlichkeit glauben könnte, daß er dieser Sache nicht das entsprechende Interesse entgegenbringe. Abg. Dippe (natl.) erkennt die Uebelstände an, die das Fleischbeschaugesetz für die Landwirtschaft mit sich bringt, vermag aber die Notwendigkeit der staatlichen Zwangsversicherung nicht einzusehen. Im weiteren Verlaufe der Beratung erklärt Abg. Dr. Hahn (b. k. Fr.), das Nichterscheinen des Landwirtschaftsministers wundere ihn nicht, denn es sei doch klar, da der Zolltarif in dieser Session nicht eingebracht werde, daß wir einer neuen Wendung in der Politik entgegengehen, die nicht den Interessen der Landwirtschaft dient.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. — Antrag Bockelberg, betr. innere Kolonisation.

Die Immatrikulation des Kronprinzen.

Der deutsche Kronprinz ist an diesem Mittwoch unter besonders feierlichen Formen an der Universität Bonn immatrikulirt worden. Am Dienstag fuhr der Kronprinz vom Anhalter Bahnhof in Berlin ab, um in Halle mit seinem von Dresden kommenden Vater zusammenzutreffen. Um 10 Uhr vormittags am Mittwoch erfolgte die Ankunft des Kaisers und des Kronprinzen in Bonn, wo die Herrschaften auf dem Bahnhof vom Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und dem Oberbürgermeister Spiritus empfangen wurden.

Unter Glockengeläute begaben die Herrschaften sich in das Palais des Prinzen von Schaumburg-Lippe. Der Kaiser, welcher die Uniform des 1. Garde-Regiments trug, fuhr im ersten Wagen mit seiner Schwester, im zweiten folgten der Kronprinz in Oberleutnants-Uniform und Prinz Adolf. In den Feststraßen, die mit Guirlanden, Fahnen und frischem Laub geschmückt sind, bildeten die Schulen und Kriegervereine aus Bonn und der Umgegend Spalier.

Vor dem Hauptportal der Universität war ein Baldachin aufgestellt, unter welchem der Rektor, Professor Freiherr v. la Valette St. George, der Senat, der Kultusminister Dr. Studt und der Kurator der Universität Dr. v. Rottenburg den Kaiser und den Kronprinzen erwarteten. Beide trafen um 12 Uhr ein und wurden vom Rektor unter Vorantritt des Senats durch ein Spalier von Lorbeerbäumen in die Aula geleitet.

Pedelle eröffneten den Zug, der Prinz und die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe sowie die Herren der Umgebung schlossen sich an. In der Aula war ein Tisch aufgestellt, auf dem Album, Matrikel und Erkennungskarte lagen. Im Hintergrunde sah man ein Lorbeerarrangement; 20 Chargirte mit Fahnen flankirten dasselbe. Die Versammlung bot ein glänzendes, farbenprächtiges Bild. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend: Generaloberst v. Loe, Oberpräsident Nasse, Regierungspräsident v. Richthofen, die Oberbürgermeister von Köln und Bonn, die Rektoren der Universität Berlin, der Akademie in Münster und der Technischen Hochschule in Aachen.

Der Kaiser nahm vor dem sogenannten Tische Aufstellung, links von ihm der Kronprinz und der Prinz zu Schaumburg, rechts die Prinzessin zu Schaumburg. Nachdem die Kapelle des 140. Regiments einen Marsch vorgetragen hatte, hielt der Rektor eine Ansprache, in der er den Kaiser wie folgt feierte:

„Die schönen Hoffnungen, zu denen der Jüngling berechtigte, erfüllt der zum Mann gereifte Herrscher in herrlichster Weise. Eurer Majestät starker Arm sichert Deutschlands Grenzen, die deutsche Flagge weht auf allen Meeren, und Kunst und Wissenschaft, Handel und Wandel blühen unter dem verständnisvollen Schutze unseres genialen Kaisers."

Der Rektor dankte darauf für den Beweis der Huld und des Vertrauens, der darin liege, daß der Kaiser seinen Sohn der Bonner Universität zuführe.

Nach der Ansprache des Rektors der Universität zeichnete sich der Kronprinz in das Album ein. Der Rektor verpflichtete den Kronprinzen durch den Handschlag, der Universitätsrichter überreichte die Erkennungskarte, der Dekan der juristischen Fakultät mit einer kurzen Ansprache das Kollegienbuch. Nunmehr begrüßte der Rektor den Kronprinzen als jüngsten Kommilitonen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch er die ernste Wissenschaft mit frischem Jugendmut vereinigen möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dieser reichte dem Rektor die Hand, begrüßte sodann verschiedene Anwesende und ließ sich die Mitglieder des Senats vorstellen. Dann schritten der Kaiser, der Kronprinz und die Begleitung im Zuge hinunter zum Portal, von wo die Abfahrt unter den jubelnden Hochrufen des Publikums, insbesondere der versammelten Studirenden, erfolgte.

Die Matrikel des Kronprinzen, die in lateinischer Sprache in dem bekannten Stil abgefaßt ist, hat auf Deutsch etwa folgenden Wortlaut: „Glück und Segen! In Gegenwart und auf Befehl Seiner Majestät Kaiser Wilhelms des Zweiten, des erlauchten deutschen Kaisers und Königs von Preußen, des wohlwollenden Förderers der rheinischen Friedrich Wilhelm-Universität und unter dem Rektorat des Adolf Freiherrn de la Valette St. George, Doktors der Medizin und Philosophie, Ordentlichen Professors der Anatomie, Geheimen Medizinalrats und Ritters des Ordens vom Roten Adlerorden und Kronenordens, gelobt Friedrich Wilhelm Victor August Ernst, der edle Sohn des deutschen Kaisers, ein Prinz aus dem königlichen Stamme Preußens und der Erbe der deutschen Kaiserkrone und Königskrone von Preußen als Student der Rechte mit Handschlag an Stelle des Eidschwurs Treue und Gehorsam den akademischen Gesetzen. Nach Ablegung dieses Gelöbnisses ist er in die Zahl der Hörer der rheinischen Friedrich Wilhelm-Universität aufgenommen worden, und zum Zeugnis dessen diese Urkunde mit beigedrücktem Insiegel ausgestellt. Gegeben Bonn, 25. April 1901 (gez.) de la Valette, Rektor; Karl Hoffmann als Sekretär der Universität."

Nach der Immatrikulationsfeier machte der Kaiser mit dem Kronprinzen mehrere Besuche. Hierauf fand eine Frühstückstafel beim Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe statt. Für den Nachmittag war eine Dampferfahrt auf dem Rhein geplant. Am Abend findet der große Kommers in der Beethoven-Halle statt.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." wird sich der Kaiser von Bonn, wo er mehrere Tage zu verweilen gedenkt, zunächst zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, nach Schloß Friedrichshof im Taunus begeben und dann nach Eisenach weiterfahren, wo er dem Großherzog von Weimar seinen Gegenbesuch abstatten und bis zum Ende des Monats auf der Wartburg bleiben wird, um sich von dort aus der Auerhahnjagd zu widmen.

Auf dem zu Ehren des Kaisers und Königs veranstalteten Kommers hielt der Kaiser in Erwiderung auf die Ansprache des Vorsitzenden des Corps Borussia, von Alvensleben, folgende Rede:

Es bedarf wohl für Sie, meine lieben jungen Kommilitonen, nicht besonderer Erwägung oder Betonung, welche Gefühle mein Herz durchzittern, wenn ich mich im lieben Bonn wieder unter Studenten finde. Es entrollt sich vor meines Geistes Augen das herrlich schimmernde Bild voll Sonnenscheins und glücklicher Zufriedenheit, welches die Zeit meines Hierseins damals erfüllte. Freude am Leben, Freude an den Leuten, alt wie jung und vor Allem Freude am eben erstarkenden jungen Deutschen Reiche.

So ist denn auch der Wunsch, der mich vor Allem jetzt erfüllt, in dem Augenblick, da ich meinen theuren Sohn in Ihre Mitte reihe, daß ihm eine ebenso glückliche Studienzeit beschieden sein möge, wie mir einst geworden. Und wie sollte das auch eigentlich anders möglich sein! Ist doch Bonn, die liebliche Stadt, so gewöhnt an das Treiben lebensfroher Jünglinge, und von Natur wie dazu geschaffen! Findet der Kronprinz doch Erinnerungen an seinen herrlichen Großvater, der nimmer Bonn's vergessen konnte — sein gütig Auge leuchtete, wenn der Name der ihm so lieb gewordenen Stadt genannt wurde; an seinen Urgroßvater, den edlen Prinz-Gemahl, den Lebensgefährten jener jetzt verklärten Königlichen Frau, die stets ein friedliches und freundliches Verhältnis zwischen ihrem und unserm Volk angestrebt hat, die ja beide germanischen Stammes sind, und an so manchen andern edlen deutschen Fürsten, der hier seine Vorbereitung für seinen späteren Beruf durchlaufen hat.

Aber weiter noch: Bonn liegt ja am Rhein! Da wachsen unsere Reben, ihn umschweben auch unsere Sagen und da redet jede Burg, jede Stadt von unserer Vergangenheit! Vater Rhein mit seinem Zauber soll auch auf den Kronprinzen und Sie seine Wirkung üben. Und wenn der Becher fröhlich kreist und ein frisches Lied erschallt, dann soll Ihr Geist sich voll des schönen Augenblickes erfreuen und darinnen aufgehen, wie es lebensmutigen deutschen Jünglingen ziemt! Doch die Quelle, aus welcher Sie Ihre Freude schöpfen, sie sei tief und nachhaltig wie der Vater Rhein! Blicken wir umher im wonnigen Rheinland, da steigt vor uns unsere Geschichte in greifbarer Gestalt empor! Ja, freuen sollen Sie sich, daß Sie junge Deutsche sind, beim Durchziehen der Strecke von Aachen bis Mainz, d. h. von Carolus magnus bis zur Glanzzeit Deutschlands unter Barbarossa!

Aber warum ward nichts aus all der Herrlichkeit? Warum sank das deutsche Reich dahin? Weil das alte Reich nicht auf streng nationaler Basis begründet war. Der Universalgedanke des alten römischen Reichs deutscher Nation ließ eine Entwickelung im deutschnationalen Sinne nicht zu. Das Wesen der Nation ist die Abgrenzung nach außen, die Persönlichkeit eines Volkes, seiner Rasseneigentümlichkeit entsprechend. So mußte Barbarossa's Glanz erbleichen und des alten Reiches Bestand zerfallen, weil es durch seinen Universalismus an dem Krystallisations-Prozeß zur Nation gehindert ward und zwar

zur Nation im Ganzen. Denn kleinere Kerne krystallisirten sich in Form starker Fürstentümer und gaben den Grundstock für neue Staatengebilde ab. Aber dadurch mußten sie und ihre Oberhäupter leider in Konflikt mit dem dem Universalismus dienenden Kaiser und Reich gelangen, und es ging der innere Friede dem stets schwächer werdenden Reich verloren. Leider muß auch über diese Entwickelungsphase unseres deutschen Volks das schwerwiegende Wort des großen Kenners Germanien's Tacitus geschrieben werden „Propter invidiam“!. Die Fürsten neideten den Kaisern ihre Macht wie einst dem Arminius, trotz seines Sieges. Der Adel neidete die reich gewordenen Städte und der Bauer den Adel. Was für unselige Folgen und welch' schweres Unheil hat unser liebes schönes Deutschland „propter invidiam“ erlitten! Davon können die Gestade Vater Rheins etwas erzählen! Nun was damals nicht gelang, Gott gab es Einem zu vollbringen!

Aachen und Mainz sind uns historische Erinnerungen; aber das Sehnen nach dem Zusammenschluß zu einer Nation blieb in des Deutschen Busen, und Kaiser Wilhelm der Große vollbrachte es im Verein mit seinen treuen Dienern. Drum nach Coblenz auf's deutsche Eck den Blick und nach Rüdesheim zum Niederwald! Die Bilder lehren und beweisen Ihnen, daß Sie jetzt Germanen sind in deutschem Land, Bürger einer streng begrenzten deutschen Nation, an deren Heil und Entwickelung in Zukunft mitzuarbeiten, Sie alle zur Vorbereitung hier sind. Herrlich emporgeblüht steht das Reich vor Ihnen, Freude und dankbare Wonne erfülle Sie, und der feste mannhafte Vorsatz, als Germanen an Germanien zu arbeiten, es zu heben, stärken, tragen, durchglühe Sie! Die Zukunft erwartet Sie und wird Ihre Kräfte gebrauchen. Aber nicht um sie in kosmopolitischen Träumereien zu verschwenden oder in den Dienst einseitiger Parteitendenzen zu stellen, sondern um die Festigkeit des nationalen Gedankens und um unsere Ideale zu pflegen. Gewaltig sind die Geistes-Heroen, welche der Stamm der Germanen durch Gottes Gnade hat hervorbringen dürfen, von Bonifazius und Walther von der Vogelweide bis auf Goethe und Schiller, und sie sind zum Lichte und Segen der ganzen Menschheit geworden. Sie wirkten „universal“ und waren doch streng in sich selbst abgeschlossene Germanen, d. h. Persönlichkeiten, Männer! Die brauchen wir auch heute mehr als je! Mögen Sie auch dahin streben, solche zu werden!

Wie soll das aber möglich sein, wer soll Ihnen dazu verhelfen? Nur Einer, dessen Namen wir alle tragen, der unsere Sünden getragen und ausgetilgt, der uns vorgelebt und gearbeitet wie wir arbeiten sollen, unser Heiland und Herr, der pflanze den sittlichen Ernst in Sie, daß Ihre Triebfedern stets lauter und Ihre Ziele stets hehre seien! Die Liebe zu Vater und Mutter, zum Vaterhaus und Vaterland wurzelt in der Liebe zu Ihm! Dann werden Sie gefeit gegen Verlockungen jeder Art, vor Allem gegen die Eitelkeit und den Neid und dann können Sie singen und sagen „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Nichts auf dieser Welt“. Dann werden wir auch fest und kulturspendend in der Welt dastehen, und ich werde ruhig meine Augen schließen, sehe ich eine solche Generation um meinen Sohn geschart heranwachsen. Dann Deutschland, Deutschland über Alles! In dieser Zuversicht rufe ich: Es lebe die Universität Bonn!

Der Kaiser kommandierte sodann selbst einen Salamander auf die Bonner Studentenschaft, worauf sich ein endloser Jubel erhob.

Deutsches Reich.

Des Kaisers veränderte Meinung über den Bremer Vorfall beruht nach dem „Vorwärts“ auf einer „Information“, die er von einer Persönlichkeit seines militärischen Gefolges erhalten hat.

Zum Unfall des „Kaiser Friedrich III.“ giebt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem offiziösen Artikel endlich zu, daß in dem „Segelhandbuch für die Ostsee“ vom Jahre 1881 sich die Warnung von der Wahl des Weges südlich von Bornholm zwischen Adlergrund und den Untiefen von Rönnebank findet. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sucht diese Warnung damit zu entkräften, daß dieses Werk völlig veraltet und bereits seit 1883 ganz aus dem Buchhandel gezogen worden ist.

Die Kommission für Arbeiterstatistik ist am Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Fleck im Reichsamt des Innern zusammengetreten.

Die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz werden im nächsten Monat dem Bundesrat zur Genehmigung zugehen.

Der Bremer Vorfall. Die Akten über die Untersuchung gegen **Weiland** in Bremen sind noch nicht an das Reichsgericht gegangen, weil die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen worden ist. Zur Voruntersuchung gehört auch die ärztliche Begutachtung des **Geisteszustandes** des Weiland. Die Aerzte haben, wie die „N. L. C.“, erfährt, ihr Gutachten noch nicht abgegeben.

In der **Saccharin-Kommission** wird die freisinnige Volkspartei durch den Abg. **Dr. Müller-Sagan**, in der **Branntweinsteuer-Kommission** durch die Abgg. **Fischbeck** und **Dr. Müller-Sagan** vertreten sein.

Daß die **Teilung des Regierungsbezirks Arnsberg** durch Errichtung einer neuen Regierung in **Dortmund** in naher Aussicht steht, wird auch von den „Berl. Polit. Nachr.“ bestätigt.

Dem Chefredakteur der „Köln. Volksztg.“, Cardanus, der kürzlich sein 25jähriges Jubiläum bei dem Blatt feierte, hat der Papst das Komthurkreuz des St. Gregorius-Ordens verliehen.

Hinrichtung. Auf dem Hofe des Strafgefängnisses zu Plötzensee wurde heute Morgen um 7 Uhr der 49 Jahre alte Raubmörder **Albert Krüger** aus Angermünde hingerichtet. Damit fand eine Blutthat, die im vergangenen Sommer weite Kreise in der Nachbarschaft Berlins in Aufregung versetzte, ihre Sühne. Wie damals mitgeteilt wurde, wurde am 17. Juni v. J. der Maurer und Büdner Otto Thiede aus Wesendahl, als er Abends mit seinem Zweirad von Hirschfelde nach Hause fuhr, auf der Chaussee ermordet und seines Wochenlohnes beraubt. Gestern Nachmittag 1 Uhr war dem Verurteilten die Vollstreckung der Strafe angekündigt worden, um 4½ Uhr traf er von Moabit in Plötzensee ein. Die letzte Nacht verbrachte er schlaflos, über seine That hat er sich nicht mehr geäußert. Gleich nach der Hinrichtung wurde Krüger auf dem Anstaltsfriedhofe in der Jungfernhaide beerdigt. Er fand seinen Platz neben Gönczy. In der neunten Morgenstunde erschien an den Litfaßsäulen die übliche Bekanntmachung des Staatsanwalts.

Der Krieg in China.

Graf Waldersee meldet am Dienstag aus Peking: Die Kolonnen der Generale Bailloud und Kettler haben ohne Kampf an verschiedenen Punkten die die Grenze nach Schansi bildende **große Mauer** erreicht. Bis Kalpan vorgesandte Patrouillen haben dort und in der Umgegend keinerlei Truppenansammlungen gefunden.

Ein Erlaß des Kaisers von China fordert Jüjünlin auf, seinen Posten als **Gouverneur von Kwangsi** niederzulegen, und ernennt den Schatzkanzler von Jünnan Lehingsi zu seinem Nachfolger.

Die Hinrichtung des Mörders des Hauptmanns **Bartsch** erfolgte am Mittwoch in Peking am Thatort.

Der Krieg in Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz beschäftigt von neuem die Engländer die Frage, wo **Dewet** sich aufhält. Während es einerseits heißt, Dewet habe am 18. dieses Monats die Eisenbahn bei Wolvehoek überschritten, soll er sich einem anderen Gerücht zufolge in Senekal befinden. Kritzinger soll auf die Oranje-Kolonie zu marschiren. Die **Gesamtzahl der gefangenen Buren** beträgt nach amtlicher englischer Feststellung ausschließlich der noch in Oranje-Kolonie und Transvaal befindlichen 17 823.

Meuternden Soldaten bei Cork in Irland wurden die Waffen abgenommen. Das im Carlisle-Fort in der Nähe von Cork garnisonirende fünfte Bataillon der Munster-Füsiliere weigert sich trotz der Ermahnungen der Offiziere, in den Baracken zu verbleiben.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Harrismith vom 23. gemeldet: Louis Botha's Frau erklärt, es sei Zeit, daß ihr Mann den Kampf, dessen Fortsetzung nutzlos sei, einstelle. General Rundle's Streitmacht war am Sonntag in ein Gefecht verwickelt und brachte schwere Geschütze in Anwendung.

Die Operationen bei Naauwpoort, koncentriren sich jetzt auf die Gegend rund um Graaffreinet und Steynsburg. Kritzinger wird von einer englischen Abteilung verfolgt. Eine andere Abteilung operirt in der Nähe von Pearston gegen Scheepers und Malan. Zwischen Malan und Victoria-Freiwilligen hat ein Scharmützel stattgefunden. Letztere nahmen nach mehrstündigem Bombardement Malans Stellung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ritualmordschwindel beschäftigte gestern den Senat des Obersten Gerichts- und Kassationshofes in Wien. Es handelt sich um den Polnaer Fall. Ueber die Verhandlung wird folgendes berichtet: Bekanntlich hat der Verteidiger des Hilsner auch gegen das zweite Todesurteil (das erste wurde in Kultenberg gefällt, aber von der Revisionsinstanz aufgehoben), welches in Pisek gesprochen worden ist, die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben. Zunächst wurde die Nichtigkeitsbeschwerde vorgelesen, die sich hauptsächlich gegen jene Entscheidungen und Erkenntnisse richtet, welche das Pisiker Gericht bezüglich der Sehkraft und der Glaubwürdigkeit des Kronzeugen Peschak getroffen hat, der zu der kritischen Zeit aus sehr weiter Entfernung Hilsner an dem Orte gesehen haben will, wo mehrere Tage später die Leiche der Hruza gefunden wurde. Der Herr Verteidiger beschwerte sich darüber, daß das Piseker Gericht die Vornahme eines Augenscheins mit den Geschworenen und Sachverständigen und Zeugen an jenem Orte ablehnte, wo Peschak gestanden hat, und lediglich eine Sehprobe durch einen dahin entsendeten Gerichtsbeamten vornehmen ließ. Die Verlesung sämtlicher auf die verschiedenen Beschwerdepunkte bezüglichen Akten und Protokolle dauerte zwei Stunden. Am Nachmittag begründete Auredniczek in ausführlicher Rede die Beschwerde, wobei aber kein neues Faktum vorgebracht wurde, da dies durch Gesetz ausgeschlossen ist. Hierauf hielt der Generalprokurator Lorenz sein Plaidoyer für Aufrechthaltung des Urteils, wobei er es aber vermied, irgend welche Umstände namhaft zu machen, die auf Rituolmord hinweisen würden. Damit war die Verhandlung geschlossen und der Vorsitzende des Senates, der vormalige Justizminister Habietinek, teilte mit, daß das Urteil heute Vormittag um zehn Uhr verkündigt werde.

Rußland.

Zu Ehren Delcasse's fand am Dienstag Abend bei dem Minister des Auswärtigen **Grafen Lambsdorf** ein **Galadiner** statt, zu welchem sämtliche Minister und Hofwürdenträger, und die Spitzen der Militär- und Marinebehörden geladen waren. Vor dem Diner stattete der französische Minister den russischen Ministern und den Obersten Hofchargen Besuche ab. Heute begiebt sich Delcasse nach Zarskoje Selo.

Aus der Arbeiterbewegung.

Aus Halle, 24. April wird gemeldet: Auf Grube von der Heydt bei Ammendorf ist die Belegschaft von 150 Mann wegen Lohnforderungen in einen Generalstreik getreten.

Provinzielles.

Culm, 24. April. Herr Hauptmann **Meyer** vom Pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2, der s. Zt. freiwillig nach China ging, hat den Dienst dort in Folge **Krankheit** aufgeben müssen. Nachdem Herr M. mit den anderen heimkehrenden Truppen dem Kaiser vorgestellt worden, ist er wieder beim hiesigen Bataillon eingetroffen. Die 4. Kompagnie, die er seiner Zeit führte, empfing ihn mit der Jägerkapelle und dem gesamten Offizierkorps auf dem Bahnhof. Herr Oberstleutnant von Wasielewski begrüßte in kurzer Ansprache den allgemein beliebten Hauptmann auf heimatlichem Boden und ließ durch das Bataillon ein Hurrah ausbringen. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem Empfange bei. Es verlautet, Herr M. sei für eine Majorstelle in einem Fußartillerie-Regiment ausersehen.

Schwetz, 24. April. Eine mit zahlreichen Unterschriften aus Stadt und Kreis bedeckte Petition um **Umwandlung des hiesigen Progymnasiums in ein Vollgymnasium** ist heute an den Herrn Unterrichtsminister abgeschickt worden.

Danzig, 24. April. Zur Teilnahme an einer am 26. d. Mts. in Wiesbaden abzuhaltenden **militärischen Konferenz** zur Feststellung des Fahrplanes der Militär-Bedarfszüge nach dem vom 1. Mai d. Js. in Geltung tretenden Sommerfahrplan haben sich als Vertreter der hiesigen Linien-Commission V die Herren Oberst **Feld** und Regierungs- und Baurat **Seliger** dorthin begeben.

Danzig, 24. April. **Die Stadtverordneten beschlossen** gestern, daß der Beitrag der Stadtgemeinde Danzig zu den Kosten der **Handwerkskammer** für das Jahr 1900 nicht auf die Beteiligten umgelegt, daß vielmehr nachträglich in den Etat der Stadtgemeinde zu diesem Zweck 1851 Mk. eingestellt werden. Die Stadt hat gesetzlich die Summe an die Handwerkskammer zu zahlen, sie kann sie aber von den Beteiligten einziehen. Da dies Umlageverfahren sich auf etwa 2000 kleine Handwerksbetriebe verteilen würde, von denen vielleicht eine große Zahl noch leistungsunfähig sein dürfte, hält der Magistrat es für zweckmäßig, vorläufig den Jahresbeitrag auf die Stadtgemeinde zu übernehmen, um dadurch die Förderung des Handwerks möglichst zu erleichtern. — **Die neunte große Geflügel-Ausstellung** des hiesigen Ornithologischen Vereins wird übermorgen im Café Grabow eröffnet. Sie ist sehr reich von hiesigen und auswärtigen Züchtern beschickt und umfaßt eine Menge Stämme von Hühnern, Enten, Gänsen, Truthühnern, Fasanen Tauben, Vögeln aller Art, Fachlitteratur und Gegenstände, welche auf die Geflügelzucht oder die Vogelliebhaberei Bezug haben. Eine besondere Abteilung bildet die Kaninchen-Ausstellung. — Der Küstenpanzer „**Odin**“ erlitt heute Vormittag bei einer Uebungsfahrt auf offener See einen unbedeutenden **Schaden** am Steuer (Bruch der Ruderpinne), so daß er behufs notwendig gewordener Reparatur zur kais. Werft zurückfahren mußte. — **Verhaftet** wurde der Kaufmann Röhr aus der Langgasse, Inhaber eines neu eingerichteten größeren Modewarengeschäfts wegen Teilnahme an betrügerischem Bankerott. — Das **Schöffengericht verurteilte** den Kaufmann Paul **Machwitz** wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 75 Mk. Geldstrafe, weil er Kunsthonig als echten Bienenhonig, und weil er Mandeln verkauft hat, die mit Pfirsichkernen vermischt waren.

Allenstein, 24. April. **Selbstmord** durch Erhängen beging heute Herr H., Vertreter mehrerer auswärtiger Wein- und Zigarrenfirmen. Am frühen Morgen sandte er sein Dienstmädchen mit einem Brief zu einem hiesigen Rentier, dem Mädchen sagend, die Rückkehr nicht zu beschleunigen. Als sich H. den ganzen Tag nicht sehen ließ, wurde nach ihm gesucht und er endlich auf dem Heuboden erhängt vorgefunden. H. lebte auf großem Fuße und stand vor dem Konkurs. Die Passiva sollen etwa 38 000 Mk. betragen.

Königsberg, 25. April. An unserer **Universität** werden demnächst **zwei Damen** in der **medizinischen** Fakultät **promoviren**. Es sind dies Frl. Ethel **Blum**, in London geboren und jetzt noch englische Unterthanin, welche in Halle die erste medizinische Vorprüfung bestand, dann noch ein Semester hier studirte und zur Zeit die Prüfung vor der staatlichen ärztlichen Prüfungskommission ablegt. Die andere Dame ist Frau Dr. med. Elise **Froschel**, welche den Doktorgrad in der Schweiz erwarb und im März an der hiesigen Universität die ärztliche Vorprüfung bestanden hat.

Stolp, 24. April. Durch einen **größeren Brand** ist gestern Abend das hiesige Kreishaus verheert worden.

d. **Argenau**, 24. April. Montag Nachmittag kam ein Soldat aus Inowrazlaw auf dem Fahrrade zu dem Gastwirt Ogrodowski in Suchatowko und meldete ihm dienstlich, sein ganzes Regiment in der Stärke von 1400 Mann werde am anderen Tage, Dienstag, nach Suchatowko kommen und solle dort gespeist werden. Der Gastwirt solle schleunigst alle Vorkehrungen treffen. Darauf fuhr der Soldat nach Argenau zurück und übernachtete hier bei einem ehemaligen Regimentskameraden. Der Gastwirt bestellte und besorgte sofort in Argenau an drei Zentner Wurst, große Quantitäten Brot, Semmel und Butter, mehrere Tonnen Bier und lieh sich das nötige Geschirr. Am Dienstag Vormittag kam der Soldat nochmals zu O. und bestellte auch für das ganze Offizierkorps Essen. Dann fuhr er in der Richtung nach **Thorn** zu weiter. Unterdessen war aber bei der hiesigen Polizeibehörde eine Depesche des Regimentskommandos eingelaufen, daß der Soldat Fischer desertirt sei. Stadtwachtmeister Golding, welcher auch von der großen militärischen Massenspeisung in Suchatowko gehört hatte, fuhr sofort auf dem Rade dorthin und klärte den bestürzten Gastwirt darüber auf, daß er von einem Schwindler oder Geisteskranken mystifiziert worden sei. Der Gastwirt erleidet einen sehr erheblichen Verlust, da die massenhaft angeschafften Vorräte verderben und er niemand ersatzpflichtig machen kann. Der wahrscheinlich geistesgestörte Soldat, dürfte in Thorn verhaftet worden sein.

Stadtverordnetensitzung

vom 24. April.

Am Magistratstisch wohnten der Sitzung bei: Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtrat Löschmann. Den Vorsitz führte Stadtverordnetenvorsteher Boethke.

Anwesend waren 27 Stadtverordnete.

Für die neue Knabenmittelschule ist ein Harmonium angeschafft worden. Der Preis desselben beträgt 1385 Mk. Es kam dann das bereits zweimal auf der Tagesordnung gewesene Thema über die

Getreidezollerhöhung

zur Beratung. Als Referent war der Stadtverordnete **Rawitzki** bestimmt. Derselbe führte etwa folgendes aus: Es sei bekannt, daß eine große Anzahl städtischer Körperschaften Petitionen gegen die Getreidezollerhöhung beschlossen hätte, diese Angelegenheit habe nun auch die Ausschüsse wiederholt beschäftigt. Dort sei ein Beschluß gefaßt worden, der dahin ginge, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die Stadt Thorn im Falle eines Zollkrieges mehr als eine andere Stadt Nachteile haben müßte, da es auf einen freundlichen Verkehr mit Rußland durchaus angewiesen sei; der Magistrat habe zu dieser Sitzung über diese Unterlagen beschlossen, eine Petition an den Bundesrat und Reichstag abzusenden, die zum Ausdruck bringe, daß der Nichtabschluß der Handelsverträge für Thorn sehr schwere Schädigungen haben könne. In der jüngsten Ausschußsitzung seien die Ausschüsse dem Beschluß beigetreten, indem sie sich sagten, sie wollten auf den Zollpunkt nicht eingehen, sondern nur auf die Frage der Handelsverträge.

Der Ausschuß sei dann ferner übereingekommen, eine Kommission mit der Ausarbeitung einer Petition an den Reichstag zu betrauen, dahingehend, daß der Eintritt eines Zollkrieges vermieden werde. Jeder Bürger Thorns müsse wissen, welche Folgen diese Schädigung haben könnte, daher könnte jeder diese Petition mit bestem Gewissen unterzeichnen. Der Ausschuß bitte daher, seinem Beschlusse beizutreten und schlage Ihnen 6 Mitglieder vor: Handelskammerpräsident Schwartz, Illgner, Schlee, Wolff, Rawitzki.

Stadtverordneter Aronsohn hält es für gerechtfertigter, wenn man, da man die schädlichen Folgen in der Zollerhöhung anerkenne, in einer Petition nicht nur um die Fortführung der guten Beziehungen zu Rußland vorstellig werde. Er schlage zu der vorerwähnten Petition einen Zusatz vor, inhalts dessen nicht nur ein Nichtzustandekommen der Handelsverträge, sondern jedwede Erhöhung auf Brotkorn überhaupt auf die Verhältnisse unserer Stadt ungünstig einwirken dürften.

Stadtverordneter Schwartz: Er erkenne die Berechtigung eines Antrags im Sinne des Vorredners nicht an, glaube vielmehr, daß den Interessen Thorns Genüge geschehen sei auch schon durch den Antrag des Ausschusses. Er halte dafür, daß städtische Behörden, trotzdem sie keine Veranlassung hätten, sich mit der Frage zu befassen, wenn sie es dennoch thäten, nicht das negative Moment einer Zollerhöhung, sondern das positive der Handelsverträge in die Verhandlung zu bringen. Er glaube, man könne das Vertrauen zur Staatsregierung haben, daß sie alles thun werde zur Fortführung der bisher segensreich wirkenden Handelsvertragspolitik. Eine zu Stande kommende Getreidezollerhöhung würde den sowieso herabgekommenen Thorner Handel veröden. Von einem wirtschaftlichen Wohlstand könnte dann keine Rede sein. Wenn also Thorn das größte Interesse an der Vermeidung eines Zollkrieges habe, so glaube er andererseits das Vertrauen zu haben, daß die Regierung das Interesse vollauf wahrnehmen werde. Er sei der Ueberzeugung, daß die Regierung bei der Absendung der Petition über die Wünsche Thorns informiert wäre und er bitte, von der rein wirtschaftlichen Frage jedes politische Moment zu abstrahieren. Der Referent Stadtverordneter Rawitzki teilt mit, daß von den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle eingetroffen sei. Eine Verlesung derselben findet nicht statt. Erster Bürgermeister Dr. Kersten bittet namens des Magistrats um Annahme des Ausschuß-Antrages. Die Annahme eines anderen Antrages sei für den Magistrat unmöglich. Stadtverordneter Aronsohn: Es sei durchaus gesetzlich möglich, diese Frage in der Stadtverordnetenversammlung zu erörtern und zwar könne diese Erörterung, sowohl bezüglich der einen wie der anderen Frage geschehen. Er meine, daß die Frage der Erhöhung der Getreidezölle die wichtigere sei und daß die der Handelsverträge erst aus dieser resultiere. Auch die Erörterung der Erhöhung der Getreidezölle bedeute kein politisches Moment. Ihm, Redner, sei es gleich gewesen, von welchem Standpunkte aus die Versammlung die Frage über die Handelsverträge beschließe. Er sei gegen jede Erhöhung des Zolles auf Getreide mit der besonderen Begründung gerade für die Interessen Thorns. Er glaube, man müßte in der Petition Wünsche bezüglich Vermeidung einer Zollerhöhung laut werden lassen, die doch das Zustandekommen der neuen Handelsverträge unmöglich mache. Er beantrage deshalb, die Petition in seinem Sinne auszugestalten und daß nicht den Entschließungen der Regierung durch derartige Festsetzungen vorgegriffen werde.

Stadtverordneter Wolff bittet, den Magistratsantrag anzunehmen, es sei dies der einzige Weg, auf dem man etwas erreichen könne. Erster Bürgermeister Dr. Kersten erklärt einen Antrag im Sinne des Stadtverordneten Aronsohn für unannehmbar. — Nachdem noch Stadtverordneter Boethke für den Ausschußantrag gesprochen, wird derselbe mit großer Mehrheit angenommen, nachdem früher der Antrag Aronsohn gegen eine Stimme abgelehnt war.

Es kommen nun zunächst die Vorlage des Verwaltungsausschusses zur Beratung. Der Stadtverordnete Hensel referierte darüber. Für Abänderung der Heizungsanlagen im Mittelsaale des Artushofes wurden 508,31 Mk. mit der Maßgabe bewilligt, daß auf diesen Betrag die von Herrn Martin angebotene Summe von 400 Mk. zur Verrechnung komme. Ein geforderter Beitrag zu den Instandsetzungskosten der Kirche in Gr. Rogau wurde ebenso gutgeheißen wie die Aufhebung eines Vertrages, betreffend Vermietung eines Lagerplatzes am Zwinger. Zwei unerhebliche Nachbewilligungen für die höhere Mädchenschule und Bürgermädchenschule wurden ohne Debatte angenommen. In die Pferdeankaufskommission wurden die Herren Granke, Franz, Leutke als Mitglieder, die Herren Windmüller, Tiedemann, Riefflien als deren Stellvertreter gewählt. Von einer Beteiligung an dem internationalen Feuerwehrkongreß zu Berlin wurde abgesehen. Für Kulturen in den städtischen Forsten werden 1000 Mk. nachbewilligt, wobei Erster Bürgermeister Dr. Kersten erklärt, Herr Oberförster Lüpkes lasse sich entschuldigen, er, Redner, wolle jedoch alle in dessen Ressort schlagenden Fragen beantworten.

(Schluß folgt.)

Lokales.

Thorn, den 25. April 1901.

— **Personalien.** Wehmeyer, Major und Lehrer an der Fußart.-Schießschule, unter Stellung à la suite derselben, zum Ersten Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn ernannt; Seeger, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptmann als Companie-Chef in das Fußartillerie-Regiment Nr. 14 versetzt; Martini, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptmann als Compagnie-Chef in das Fußartillerie-Regiment Nr. 7 versetzt; Körner, Leutnant im Fußart.-Regt. Nr. 11, Frhr. v. Puttkammer, Leutnant im Fußart.-Regt. Nr. 15, zu Oberleutnants befördert; Woermann, Oberstleutnant der Reserve des Inf.-Regiments Nr. 21, mit der Landwehr-Armee-Uniform, v. Homeyer, Hauptmann z. D., unter Enthebung von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Dt. Eylau, mit seiner Pension und der Uniform des Infant.-Regts. Nr. 61, Broelmann, Oberarzt beim Gren.-Regt. Nr. 5, bei dem 2. Bat. Fußart.-Regt. Nr. 11 zum Stabsarzt befördert unter Ernennung zum Bat.-Arzt. — Der bisherige Vicar Casimir Rohde aus Thorn ist zum Pfarrer der katholischen Kirche in Matern ernannt worden.

— **Sein 50jähriges Bürgerjubiläum** beging heute Herr Stadtrat und Ratszimmermeister Behrensdorff. Seitens des Magistrats wurden dem Jubilar durch den Ersten Bürgermeister Herrn Dr. Kersten und von den Stadtverordneten durch deren Vorsitzenden Herrn Professor Boethke die Glückwünsche überbracht. Bei der großen Liebe und Achtung, der sich der Jubilar in allen Kreisen erfreut, war es erklärlich, daß ihn Glückwünsche und Deputationen zu diesem Ehrentage ihm in großem Maße zu teil wurden. Herr Stadtrat Behrensdorff, der im 82. Lebensjahre steht und bereits vor mehreren Jahren sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum feiern konnte, erfreut sich heute noch einer seltenen körperlichen und geistigen Frische. Unser Wunsch richtet sich am heutigen Tage dahin, daß es dem Jubilar noch recht lange beschieden sein möge, in ungeschwächter Kraft für das Wohl seiner Mitbürger weiter zu wirken.

— **Das Fest der Silberhochzeit** feiert heute, Donnerstag, das Ober-Telegraphenassistent Hardel'sche Ehepaar in voller Rüstigkeit. Kollegen des Herrn Hardel vom hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamt, überreichten wertvolle Geschenke.

— **Folgende Interpellation** ist von den Herrn Abgeordneten Gamp und v. Zedlitz und Neukirch im Abgeordnetenhause angemeldet worden: Ist die Königliche Staatsregierung bereit, für diejenigen Gegenden, in denen die Wintersaaten ganz oder zum großen Teil vernichtet sind, ohne Verzug wesentlich ermäßigte Eisenbahnfrachtsätze für Saatgut Brotgetreide einzuführen?

— **Wasserleitung.** In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. wird die Hauptdruckrohrleitung der Wasserleitung zwecks Durchspülung von Abends 9 Uhr bis morgens 4 Uhr gesperrt sein. Man versorge sich daher rechtzeitig mit dem Wasserbedarf und lasse die Wasserkrähne geschlossen.

— **Von der Reichsbank.** Am 15. Mai d. Js. wird in Lauterbach eine von der Reichsbankstelle in Fulda abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— **Militärisches.** Zur Besichtigung der hiesigen Garnisionanstalten sind die Herren Oberst Wollmar aus dem Kriegsministerium in Berlin und Intendanturrat Heyne von der Intendantur des 17. Armeekorps eingetroffen und haben im Hotel „Schwarzer Adler" Quartier genommen. Die Herren gedenken bis zum 26. d. Mts. in unserer Garnision zu verbleiben.

— **Zum Kaisermanöver.** Von dem Generalkommando des 1. Armeekorps ist nunmehr dem Oberpräsidenten in Königsberg die amtliche Mitteilung von dem in diesem Jahre zwischen dem 1. und dem 17. Armeekops stattfindenden Kaisermanöver zugegangen. Die große Parade des 1. Armee-Korps vor dem Kaiser wird am 7. September auf dem Devauer Platz bei Königsberg stattfinden. In welcher Weise sich die Manöver anschließen werden, ist vorläufig noch nicht bekannt. Bis jetzt ist der 10. September für die große Parade des 17. Armeekorps vor dem Kaiser auf dem Strießer Exerzierplatz bei Danzig in Aussicht genommen. Dieser wird dann das mehrtägige Schlußmanöver beider Korps in Westpreußen folgen.

— **1100 Mark Belohnung.** Am 30. September v. Js. ist der Forstaufseher Erter in der Oberförsterei Königsbruch von Wilddieben erschossen worden und es sind des Mordes verdächtig Käthnersöhne Josef Glasa und Anton Kaminski aus Hagenort (Kreis Pr. Stargard), die indessen flüchtig geworden sind und steckbrieflich verfolgt werden. Der Untersuchungsrichter in Konitz hat auf die Ermittelung der Mörder des Erter zunächst 500 Mk. und speziell auf die Ergreifung des Glasa und Kaminski je 300 Mk. insgesamt also 1100 Mk. ausgesetzt.

— **Auf dem heutigen Viehmarkt** waren aufgetrieben 345 Ferkel und 55 Schlachtschweine. Preise für magere Ware 37—38, für fette 39 bis 40 Mk. für 50 Kilo lebend Gewicht.

Moder, 24. April. Heute Nachmittag wurde eine Sitzung der Gemeindevertretung abgehalten. Zu derselben waren 18 Gemeindevertreter erschienen. Den Vorsitz führte Herr Gemeindeschöffe W. Brosius. Zum Schriftführer wurde Herr Gemeindeverordneter Paul gewählt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf: Beendigung der Beratung über den Haushaltsplan für 1901 und Beschlußfassung über die Erhebung bezw. Verteilung der Gemeindeabgaben. — Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde beschlossen, einem Berichterstatter der „Thorner Presse", der darum ersucht hatte, der Sitzung zwecks Berichterstattung beiwohnen zu dürfen, dies zu gestatten. Nach Eintritt in die Tagesordnung giebt der Gemeindekassenrendant Herr Diederichsen Bericht über die zahlenmäßigen Unterlagen für die Berechnung der Gemeindeabgaben (Tit. II des Voranschlages). Aus dem Bestande des Vorjahres sollen laut Beschluß 4019 Mk. als Einnahme in den Haushalts-Etat pro 1901 übernommen werden. An Gemeindeabgaben sind 72450 Mk. erforderlich. Von diesen müssen 68 700 M. durch Umlage aufgebracht werden. Den Rest ergiebt die Lustbarkeitssteuer, Hundesteuer und Umsatzsteuer. Es wird beschlossen, zu erheben durch Zuschläge zu der Einkommensteuer, der Grund- und Gebäudesteuer je 300 %, der Gewerbesteuer 200 % und zu der Betriebssteuer 100 %. Von einer Seite wird hervorgehoben, daß der Zuschlag zur Gewerbesteuer laut Gesetz in gleicher Höhe wie derjenige der Einkommen- sowie Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden soll und beantragt, über die Höhe des Zuschlages für jede der 4 Steuerarten getrennt abzustimmen. Dieser Antrag wird mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt. — Diese 6 Stimmen erheben sich auch gegen die 200 % Zuschlag zur Gewerbesteuer. Zu dem Punkte: Beschlußfassung über Leistung einer weiteren Abschlagszahlung an Herrn Grosser für die Pflasterung der Bergstraße soll zunächst ein Lokaltermin anberaumt werden, in welchem eine Kommission und der Gemeindevorstand mit den Anliegern der Straße Einzelheiten vereinbart und dem Unternehmer Anweisungen über Ausführung der Bauarbeiten an verschiedenen Stellen erteilt werden sollen. Hierbei wird bemerkt, daß die Straße besonders an den Biegungen nicht ebenso breit zu sein scheine, wie sonst. Falls dies so bleibe, so würden dem Unternehmer aus der Pflasterlegung von geringerer Breite, als vorgesehen, Vorteile erwachsen, die die entgiltige Abnahme ihm nicht zugestehen dürfe. — Das Ortsstatut vom 23. Juli/16. September 1895, betreffend die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken, wird in § 1, Absatz 3 folgendermaßen abgeändert: „Bei Grundstückserwerbungen im Zwangsversteigerungsverfahren ist die Steuer von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag erteilt ist. Ist dieser ein Hypotheken- oder Grundschuldgläubiger des betreffenden Grundstücks oder eine von der Zahlung des Stempels befreite Person (§ 7), so kommt eine Steuer nicht zur Erhebung." Gutsbesitzer Herr Goetz beantragt, den durch seine Feldmark von der Lindenstraße nach den Knabenschulen führenden Weg verlegen zu dürfen; denn der Schulsteig wirke störend für den künftigen Bebauungsplan. Er erbietet sich an, zu dem von ihm vorgeschlagenen neuen Wege, der von der Feldstraße nach dem Schulgebäude führen soll, Acker in einer Breite von 6 m herzugeben. Eine entsprechende Zeichnung, vom Herrn Feldmesser Böhmer angefertigt, liegt vor. Nachdem der Antragsteller, der Mitglied der Gemeindevertretuug ist, abgetreten war, wurde über seinen Antrag beraten und demselben stattgegeben. Der Antrag Vogel und Genossen, betreffend die Gradlegung der Krummestraße, die die Konduktstraße mit der Bergstraße verbindet, wird nach einer Befürwortung durch den Gemeindeverordneten Dreyer gleichfalls genehmigt. Die Kosten für eine an der 15jährigen Antonie Schubert in der Saft'schen Klinik vollzogene Operation, werden bewilligt. Dem Tischlermeister Freder wird der Zuschlag auf Lieferung eines Tisches und Aktenschrankes für das Gemeindebureau erteilt und 45 Mk. zur Zahlung an ihn für einen der Volksbibliothek gelieferten Schrank bewilligt. Zur Anschaffung von 1 Dutzend Wiener Stühle für das Sitzungszimmer der Gemeindevertretung wird ein Betrag bis zur Höhe von 54 Mk. ausgesetzt. Die Auswahl der Stühle sollen die Herren W. Brosius und Freder treffen. — Die laufenden Gemeindearbeiten werden an die mindestfordernden Handwerksmeister vergeben. Die Versammlung nimmt Kenntnis von einer Verfügung des Herrn Landrats an den Herrn Gemeindevorsteher, durch welche zum Ausdruck gebracht wird, daß die von der Rechnungsrevisions-Kommission der Jahresrechnung pro 1899 zum Belag 159 gemachte Ausstellung richtig und die Ausgabe von 142,05 Mk. zu Unrecht geschehen ist, da bei der Gemeindevertretung Genehmigung zu dieser Ausgabe nicht vor Ausführung der Ausbesserung des Zaunes nachgesucht worden ist. — Die bisher von der Gemeindevertretung in diesem Punkte verweigerte Decharge der Jahresrechnung pro 1899 wird auf Antrag Dreyer ausgesprochen und die 142,05 Mk. nachträglich genehmigt, ohne daß auf die in der Verfügung angegebenen Punkte näher eingegangen wird.

g. **Podgorz**, 25. April. Von heute an sind die hiesigen Schulen für unbestimmte Zeit auf polizeiliche Anordnung geschlossen worden, weil sich in unserer Stadt Scharlach und Dyphteritis seit einem halben Jahre und länger eingenistet haben. Die Seuchen haben namentlich unter den kleineren Kindern zahlreiche Opfer gefordert.

Kleine Chronik.

† Die Freisinnige Zeitung schreibt aus Berlin: Die Verhaftung eines Geschwornen mitten in der Schwurgerichtstagung hat im Kriminalgebäude begreifliches Aufsehen erregt. Es handelt sich um einen Hausbesitzer B. aus dem Osten Berlins, der als Geschworner zu der jetzt laufenden Tagung des Schwurgerichts am Landgericht I einberufen worden war und als solcher auch an mehreren Verhandlungen teilgenommen hat. Seine Verhaftung erfolgte auf die Strafanzeige eines Dienstmädchens hin, die behauptet, von dem Hausbesitzer vergewaltigt worden zu sein. Der Beschuldigte hat die Anschuldigung entschieden bestritten. Der Verteidiger hat den Antrag gestellt, Herren B. gegen Bürgschaft aus der Haft zu entlassen, dem Antrage ist bisher noch nicht stattgegeben worden.

† Der Nestor deutscher Bühnenkünstler und Ehrenmitglied des Leipziger Stadttheaters Heinrich Stürmer, ein geborner Berliner, feiert, wie ein Telegramm aus Leipzig meldet, heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag.

Neueste Nachrichten.

Bonn, 25. April. Der Kaiser machte heute Vormittag in Begleitung des Kronprinzen eine Fahrt in das Siebengebirge, begleitet von den Schaumburgischen Herrschaften.

Stuttgart, 24. April. Der König hat bestimmt, daß die Kunstschule künftig die Benennung „Akademie der bildenden Künste" führen soll. Die Rechte einer akademischen Lehranstalt sind ihr bereits im Jahre 1867 verliehen worden.

Imgenbroich, 24. April. Gestern Nachmittag 1 Uhr brach in den Fichtenbeständen der Gemeinde Imgenbroich auf dem hohen Venn Feuer aus. Die große Trockenheit auf den Haideflächen und der starke Ostwind gaben dem Feuer schnell eine ungeheure Ausdehnung. Bis 5 Uhr Nachmittag waren ungefähr 2000 Morgen beste Fichtenkulturen und ältere Bestände verbrannt. Den an das Venn angrenzenden Conzener und Mützenicher Gemeindewald hat das Feuer auch schon zum Teil zerstört. Eine starke Löschmannschaft ist aufgeboten, welche mit Erfolg der weiteren Ausbreitung des Feuers entgegenarbeitet.

Paris, 24. April. Auf dem Bahnhof in Saint Simon an der Bahnlinie Toulouse-Bayonne stieß in der vergangenen Nacht ein nach Lourdes gehender Sonderzug, in welchem sich zahlreiche Wallfahrer befanden, mit einer Lokomotive zusammen. Ein Reisender wurde getödtet, 4 wurden schwer, etwa 20 leicht verletzt.

Genua, 24. April. In Folge der Annahme des Schiedsrichteramts durch Zanardelli hat eine heute stattgehabte Versammlung der Ausständigen beschlossen, den Ausstand für beendet zu erklären.

Leeuwarden 24. April. Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleiste gegen Mittag ein Zug; acht Reisende wurden verwundet, darunter fünf leicht.

London, 24. April. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung des Gesetzes, durch welches die Verheiratung eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau für gesetzlich erklärt erlaubt wird, mit 279 gegen 122 Stimmen, an.

Cardiff, 24. April. Eine Versammlung der Vertreter der Bergarbeiter von Südwales und Monmouthshire nahm eine Resolution an, welche gegen den Kohlenausfuhrzoll Widerspruch erhebt, und beschloß, Delegirte zu wählen, welche an einer Zusammenkunft der Vertreter der Bergarbeiter Englands teilnehmen sollen. Desgleichen beschloß die Versammlung, den kommenden Montag, in den Kohlenbergwerken als allgemeinen Feiertag zu erklären, um gegen den Kohlenausfuhrzoll zu protestiren.

Warschau, 25. April. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug gestern 2,67, heute 2,45 Meter.

Literarisches.

Ueber die bei der Schriftleitung eingehenden Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.

Die in den verschiedensten Formen anwendbaren Güsse nach Kneipp, deren Wirkung bei sachgemäßer Behandlung heute allgemein anerkannt wird, schildert der rühmlichst bekannte Hygieniker M. Platen in den soeben erschienenen Lieferungen 11 und 12 seines wiederholt mit höchsten Auszeichnungen prämiierten Werkes „Die Neue Heilmethode" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, — Mk. 22,50). Daran schließt sich eine besonders interessant geschriebene Anleitung zur Behandlung des Fiebers mit vielen praktisch erprobten Abwehrungsmitteln. Den größten Raum der Lieferungen nehmen die verschiedenen Arten der Massage ein. Diese überaus günstig wirkende und mit großem Erfolge gebrauchte Anwendungsform wird in eingehender Weise beschrieben, wobei für die einzelnen Krankheitsfälle zweckentsprechende Formen angegeben sind. Daran, gleichsam als Fortsetzung, knüpft der Verfasser die Heilgymnastik. Sämtliche Abschnitte sind reich mit von Sachverständigen entworfenen Illustrationen geschmückt, welche die geschriebenen Gebrauchsanweisungen bei deren Anwendung aufs trefflichste unterstützen und somit Jedermann eine erfolgreiche Durchführung ermöglichen. Jedem unserer Leser sei das Werk seiner Reichhaltigkeit und Nützlichkeit wegen bestens zur Anschaffung empfohlen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 25. April.	Fonds fest.	24. April.
Russische Banknoten	216,05	216,05
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterr. Banknoten	85,—	85,—
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	88,10
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,10	98,10
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	98,10	98,—
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88 10	88,10
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98 40	98,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,30	85,30
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	95 20	95,10
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	96,10	96,10
" " 4 pCt.	101,90	101,80
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	97,25
Türk. 1 % Anleihe C.	27,70	27,20
Italien. Rente 4 pCt.	96,10	95,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,90	78,75
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	190,25	188,30
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	211,50	212,—
Harpener Bergw.-Akt.	181,70	180,10
Laurahütte-Aktien	215,70	215,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116,25	116,25
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	172,75	172,75
" Juli	172,75	173,25
" September	170,—	170,50
" loco Newyork	$82\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{8}$
Roggen: Mai	145,50	145,25
" Juli	145,50	145,25
" September	145,50	145,50
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44,20	44,20

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Thorn, d. 25. April 1901.
Dr. Drewitz u. Frau.

Am 24. d. Mts. verstarb in Breslau nach schwerem Leiden unser lieber Sohn, Gatte, Vater und Bruder

Eugen Böhm

im 38. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, insbesondere Herrn Pfarrer Jacobi für seine trostreichen Worte sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Amanda Kunz.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder gelangen im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — im diesseitigen Regierungsbezirke trigonometrische Vermessungsarbeiten zur Ausführung.

Die mit der Ausführung dieser Arbeiten beauftragten Herren Offiziere und Beamten sind seitens der Herren Minister des Innern, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und öffentlichen Arbeiten mit offenen Ausweisen versehen, worin die von dem Publikum zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens geforderte Mitwirkung des Näheren dargelegt ist. Hauptsächlich tritt darin an die Grundeigenthümer und Einsassen, die Herren Geistlichen, die Landesverwaltungsbehörden und Beamten sowie die Forstbeamten die Anforderung heran, auch ihrerseits durch das Gestatten der Betretung ihrer Grundstücke, sowie bereitwillige Auskunftsertheilung in zweifelhaften Fällen nach Kräften mitzuwirken. Die zur Besteigung von Thürmen und zur Herstellung von Beobachtungseinrichtungen auf diesen etwa erforderlichen Anstalten sind zu gestatten. Erforderlich werdende Miethsfuhrwerke sowie Botengänge werden seitens der Herren Offiziere sofort bezahlt.

Alle Behörden und Beamten, welche Karten und Aufnahmen von Theilen des aufzunehmenden und zu erkundenden Geländes besitzen, sind angewiesen, diese auf Erfordern zur Einsicht und falls nöthig zur Abzeichnung mitzutheilen, sowie die erforderlichen Notizen zur Anfertigung genauer statischer Bemerkungen so ausführlich wie möglich zu geben.

Schließlich wird auch sonst auf bereitwillige Unterstützung dieser Offiziere und Beamten zur Erleichterung ihrer schwierigen Aufgabe, insbesondere durch die Grundbesitzer, Geistlichen, Lehrer pp. gerechnet.

Thorn, den 22. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen **Miethst- und Pachtzinsen** für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuerversicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn, den 20. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1901 liegt in der Zeit

vom 2. bis einschl. 8. Mai d. J.

im diesseitigen Steuerbureau im Rathause — 1 Treppe — während der üblichen Dienststunden zur Einsicht aus.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Artikel 40 der Ausführungs-Anweisung zum Gewerbesteuergesetze vom 24. Juni 1891 nur den **Steuerpflichtigen** des Stadtkreises Thorn die Einsicht in dieselbe gestattet ist.

Thorn, den 22. April 1901.

Der Magistrat.
Steuer-Abteilung.

Gänzlicher Ausverkauf

der

Jadrowski & Krüger'schen Möbelhandlung,

Coppernicusstr. 21.

Ich habe mit dem heutigen Tage die **Möbelhandlung** des Herrn **Vincent Tradrowski** käuflich **übernommen**, stelle daher die sämmtlichen **enorm großen Bestände** zum **schleunigen Ausverkauf.**

Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß die **Auswahl** in **echten Nußbaum-Möbeln** als:

Buffets, Salon-Kleiderschränken,
sowie in
Spiegeln und Polsterwaren,
besonders in
Paneelsophas, Herrensophas, Garnituren, Bildern, Teppichen, Portièren und **Dekorationsartikeln**
sehr reichhaltig ist.

Die **Preise** sind **erheblich unter** dem **Einkauf** normiert und bietet **Brautleuten** für den **Einkauf** von **Ausstattungen** ganz bedeutende Vorteile.

Das Lager soll sobald als irgend möglich geräumt sein.

Thorn, den 24. April 1901.

Adolph W. Cohn.

Wasserleitung.

In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. wird die **Hauptdruckrohrleitung** der **Innenstadt** und der **Vorstädte gründlich durchgespült werden.**

Die Spülung beginnt 9 Uhr abends und endet voraussichtlich 4 Uhr morgens.

Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigentümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem **zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf rechtzeitig zu versehen.**

Um Unreinlichkeiten, Stöße der Innenleitung und Ueberschwemmungen in den Häusern zu verhüten, ist es rathsam, die Haupthähne **vor** dem Wassermesser im **Revisionsschacht** für die genannte Dauer zu schließen.

Thorn, den 24. April 1901.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Erbauung eines Wohn- und Stallgebäudes für 2 Unterbeamte auf der Haltestelle Zielen soll in öffentl. Ausschreibung vergeben werden.

Zum Termin am **Mittwoch, den 8. Mai d. Js., vorm. 11½ Uhr** sind Angebote versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Erbauung eines Wohn- und Stallgebäudes für zwei Unterbeamte auf der Haltestelle Zielen" versehen, an die **Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2 in Thorn** einzureichen.

Für ein großes **Herren-Confections-Geschäft** (fertig und nach Maaß) einer großen Stadt Ostpreußens wird ein **tüchtiger, erfahrener u. umsichtiger**

Commis (Israelit)

zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Angestrebt wird eine eventl. Einheirathung resp. Betheiligung am Geschäft. In diesem Falle darf das Alter nicht unter 26 Jahre sein.

Schleunigste Meldungen unt. **F. 18** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchführungen, Correspond., kaufm. Rechnen und Comtorwissen. Der Cursus zu ermäßigt. Preise für Damen und Herren beginnt am 1. Mai cr. Meldungen in der Schreibwarenhandlg. **B. Westphal** erbeten.

H. Baranowski.

Erststellige Hypotheken a 2500 Mk., 2000 Mk., 1050 Mk. zu 5% verk.

Gust. Prowe.

Gutes Billard für 150 Mk., 1 gr. u. 1 kl. **Musik-Automaten,** 1 ff. eichen. **Büffet** für 100 Mk., 4 **Repositorien** für 30 Mk. zu verkaufen

Neustädt. Markt 24, I.

Häcksel

von Roggenrichtstroh
zu haben
H. Kiefer, Culmer Chaussee 63.

Blutapfelsinen,
sehr schöne hocharomatische Frucht, Dtzd. 75, 90, 120 Pfg.
Ad. Kuss, Schillerstraße 28.

Kieler Rauchwaren
in bekannter Güte empfiehlt billigst
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

„28 Pfg."

Streuzucker, Pfd. 28 Pf.
Würfelzucker, Pfd. 30 Pfg.
Dampfkaffees eigener Röstung, stets frisch gebrannt, Pfd. 100, 120, 140, 160, 180 Pf.
Thee, Souchong, Congo ꝛc., Pfd. 150, 200, 250, 300 400 Pf., 1/10 Pfd. 15, 20, 25, 30, 40 Pf.
Kakao, garantiert rein, Pfd. 150, 200, 240, 250 Pf.
Kakes Pf. 60, 80, 100, 120 Pf.
Albert-Kakes, 1/4 Pfd. 25 Pf.
Haferflocken, Pfd. 18 Pf.
Hafermehl, Pfd. 40 Pf
Kufekes Kindermehl, Pfd.-Büchse 125 Pf.
Haferkakao, Quäker-Oats, Somatose, Plasmon, Milchzucker, Schweizermilch (kondensierte).
Brennspiritus, Liter 29 Pf.
Mostrich, Pfd. 20 Pf.
Mottensalz, Insekten-Pulver, Kampfer.
Anilin-Stofffarben, Aufbürstefarben.
Hutlacke in schwarz, braun blau, grün, farblos.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung.

B. Bauer, Mocker,
Thornerstr. 20.

Schuhwaren

jeder Art für
Herren, Damen und Kinder
der
Johann Witkowski'schen Konkursmasse
werden zu herabgesetzten Preisen **ausverkauft**
25 Breite-Straße 25.
Bestellungen u. Reparaturen
werden schnell und billig ausgeführt.

Die chemische Waschanstalt und Färberei
von **W. Kopp** in **Thorn, Segler-Straße Nr. 22,**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

**Sommerroggen,
Sommerweizen,
Saatlupinen,
Saatwicken,
Saaterbsen,
Saathafer,
frische Seradella,
Runkelsamen,**
wie
alle Sorten Sämereien
offeriert
H. Safian.

Illustr. Preisliste über Bedarfsartikel u. Spezialitäten f. Eheleute versendet gegen 10 Pfg.-M. f. Porto gratis

P. Rißmann, Magdeburg.
Gummiwaaren-Versandtgeschäft.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganis. 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem Hauptagenten **Max Gläser,** Gerstenstr. 16 in **Thorn.**



Prämie

für unsere Abonnenten!

Wir haben eine

große Wandkarte von Deutschland

herstellen lassen, die wir von jetzt ab unseren Abonnenten zur Verfügung stellen können. Bei Bearbeitung dieser Karte ist besonders Gewicht auf **Uebersichtlichkeit** und **Genauigkeit** gelegt worden. Die Karte enthält die Eisenbahnverbindungen, Voll-, Neben- und Kleinbahnen, ferner Städte, Flecken und Dörfer, Chausseen, Landstraßen und Nebenwege; die ersteren mit Angabe der Entfernungen in Kilometern. Dieselbe enthält ferner Flüsse, Seen, sowie Terrainangabe.

Die Karte grenzt im Norden mit Aarhus in Dänemark und Karlskrona in Schweden ab; im Westen geht dieselbe bis Brüssel, Lyon, so daß ein großer Theil von Belgien und Frankreich, sowie das gesamtem Holland vorhanden ist; im Süden geht die Karte bis Venedig, enthält somit die ganze Schweiz und einen Theil von Italien; im Osten ist noch ein beträchtliches Stück von Rußland ersichtlich und ist fast ganz Oesterreich vollständig mitausgeführt worden.

Die ganze Karte ist im feinsten Stich und in **14 Farben** hergestellt, **ca. 1 Meter hoch** und **1 Meter breit,** mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.

Dieses vorzügliche Kartenwerk ist mithin sowohl für Bureaux und Kontore, als für jeden Privatmann unentbehrlich und hoffen wir, mit diesem Erwerbe unsern geschätzten Abonnenten einen Dienst zu erweisen.

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich **diese vorzügliche**

Wandkarte von Deutschland

anschaffen zu können, geben wir dieselbe **unsern bisherigen sowie neu hinzutretenden Abonnenten** gegen die geringe Vergütung von

nur 1 Mark,

also zu einem ganz geringen Bruchteil des sonstigen Wertes, ab. Für **auswärts** sind **35 Pf.** für die 1. Zone, von der II. Zone ab **60 Pf.,** für Verpackung und Porto **beizufügen.** Für Nichtabonnenten ist der Preis 7 Mark.

Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Geschäftsstelle aus.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die hiesigen Besteller die Karten aus unserer Geschäftsstelle abholen lassen müssen, um Beschädigungen der Karte durch die Zustellung per Boten vorzubeugen.

Auswärtige Besteller wollen den Betrag entweder per Postanweisung oder in Briefmarken vorher einsenden, da durch Nachnahme unnütze Weiterungen und Kosten entstehen.

Geschäftsstelle der Thorner Ostdeutschen Zeitung.





Freiwillige Feuerwehr.

Sonnabend, d. 27. d. Mts.,
Abends 8¼ Uhr

Haupt-Versammlung

bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Bericht über die Thätigkeit der Wehr im verflossenen Vereinsjahr.
4. Besichtigung der Ausrüstungs- und Bekleidungs-Gegenstände.
5. Wehrangelegenheiten.
6. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabôt** in Paris färbt greise und rothe Haare sofort schwarz und braun.

Ferner empfehle
Lockenwasser, Bartpflege, Enthaarungspomaden, Englischer Bartwuchs ꝛc. ꝛc.
Bernhards berühmte Lilienmilch
entfernt radikal, Leberflecken, Mitesser, Sommersprossen und beseitigt die sprödeste Haut.

J. B. Salomon,
Friseur, Bachestraße 2.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
jetzt **Gerechtestr. 30.**
Desinfiziren
von Betten.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße, reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die nun seit 38 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's,** Hoflieferant, **Zahnpasta** (Odontine) **3 mal prämiirt** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt, à 50 Pfg. bei **Hugo Claass,** Seglerstr, 22.

---

2 feine möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
S. Danziger, Culmerstr. 2.

Möbl. Zim. z. verm. pt. Bäckerstr. 12.

---

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen. **Gerechtestr. 21.**

Möbl. Zimmer
zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

Die **1. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.
Herrmann Dann.

In meinem Hause **Breitestr. 24** ist die
II. Etage
per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen
Eugen Barnass.

Schillerstr. 8 ist eine schöne **Wohnung** 3. Etage zu vermieten.
Näheres im Comptoir der Herren **Lissack & Wolff.**

Elisabethstraße 5.
Die erste Etage ist sofort zu vermiethen. **A. Wiese.**

Altstädtischer Markt 5,
Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.
Markus Henius.

Wohnung Erdgeschoß **Schulstraße 10/12,** sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestr. 17, I.

Culmerstraße 4,
1 Laden, anstoßend 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

---

1 Balkon-Wohnung,
Zimmer und Zubehör, 1. Etage, **Schloßstr. 16** sofort zu vermieten.
A. Kirmes. Elisabethstraße.

Mocker, Wilhelmstraße 5.
Wohnung per 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen bei **Carl Kleemann,** Thorn, Gerechtestraße 15/17.

Synagogale Nachrichten.
Freitag, den 27. April,
7¼ Uhr: Abendandacht.

Hierzu eine Beilage

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Beilage zu No. 97
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Freitag, den 26. April 1901.

Auf deutschen Pfaden im Orient.

Reisebriefe von **Paul Lindenberg.**

(Nachdruck verboten.

III.

„Nach Abusir!" — In der Libyschen Wüste. — Unter deutscher Flagge. — Deutsche Ausgrabungen. — Der älteste ägyptische Tempel.

Kairo, 31. März.

„Nach Abusir — und nun los!" — Es war keine Kleinigkeit gewesen, in den Sattel zu kommen, denn kaum, daß wir den Sphinxtempel verlassen, umdrängte uns wohl ein Dutzend Eseljungen, mit beredten deutschen Worten uns ihre Tiere anpreisend: „Hier, guter Esel, Bismarck-Esel!" — „Herr Baron, mein Esel besser, Berliner Esel!" — „Bitte, bitte, nimm' meinen, ist Prinz Heinrich-Esel!" — „Lieber Doktor, komm', steig' auf, hier, Bülow-Esel!" — Aber schon wegen der „Landsmannschaft" entschlossen wir uns zu den Berliner Eseln, und hatten es nicht zu bereuen, denn die beiden Grauchen trabten munter mit uns los in die Libysche Wüste hinein, sodaß die flinken Dreikäsehochs Hassan und Ali, die fortwährend wunderliches Gemisch von Deutsch, Englisch und Arabisch schwatzten, kaum nachkommen konnten.

Es war ein köstlicher Ritt. Wohl war die zehnte Morgenstunde bereits vorüber und die Sonne brannte heiß herab, aber ein frischer Wind milderte ihre Glut, und die weiche, völlig staubfreie Luft war für die Lungen das, was ein kühler Sekt für die durstenden Lippen. Jenseits des linken Wüstenrandes lagen kleine Dörfchen mit Sykomoren- und Palmenhainen, gleich dunklen Streifen zogen sich am Nil lange Palmwaldungen dahin und gelegentlich schimmerte vom Fluß her das weiße Segel einer Daharbije herüber, sonst Einsamkeit ringsum, mit ihrem majestätischen Schweigen die Seele feierlich erfüllend und ein wundervolles Gefühl der Freiheit, des Fernseins von allen Lächerlichkeiten unseres modernen Kulturlebens erzeugend, daß man schon hier verstand, warum es viele immer wieder und wieder hinaustreibt in die entlegensten Teile fremder Länder, und daß einem etwas aufdämmerte von der Liebe der Beduinen zu diesen endlos weiten Flächen, die dem aufmerksamen Auge so viel Neues und Unerwartetes darbieten.

Wiederholt kamen wir an den kleinen Lagerstätten der umherziehenden Wüstensöhne vorüber, nach der Windseite zu waren die flachen Zelte geöffnet, verschleierte Frauen und halbnackte Kinder traten auf das Gekläff der Hunde neugierig heraus und staunten hauptsächlich die Reiterin an, die, man denke, mit unverhülltem Gesicht so fröhlich das muntere Langohr tummelte. Pferde, Ziegen und Kamele suchten in der Nähe die spärliche Nahrung und äußerst possierlich waren die Sprünge der erst wenige Monate alten Höckertiere, die noch nicht recht wußten, was sie mit ihren langen Beinen anfangen sollten.

Allmählich näherten wir uns unserem Ziele, den kleinen, schon recht verfallenen Pyramiden von Abusir, und siehe da, in einiger Entfernung vor ihnen flatterte auf einem größeren Zelte aus grünem Plantuche, das von mehreren kleineren weißen Zelten umgeben war, als teurer Gruß der fernen Heimat die schwarz-weiß-rote Flagge, ein „Herzlich willkommen!" scholl uns entgegen und alsbald saßen wir an gastlichem, deutschem Tische in dämmerigem Zeltschatten, gern den guten Dingen zusprechend, die der schwarze Koch bereitet und die der schmächtige braune Abdu Ismael gewandt darbot, und hell klangen die Gläser zusammen auf das Wohl der lieben gemeinsamen Freunde im Vaterlande.

Zwei jüngere deutsche Gelehrte, Dr. L. Borchardt, der als wissenschaftlicher Attachee unserem hiesigen General-Konsulat zugeteilt ist und sich die wichtigsten (durch den Berliner Ehrendoktor belohnten) Verdienste erworben hat um die Lösung manch' schwieriger Fragen altägyptischer Baukunst, und Dr. H. Schäfer vom Berliner Museum, weilen bereits im dritten Jahre an dieser Stätte, auf welcher sie mit materieller Hülfe des Freiherrn Dr. v. Bissing dem Wüstensande, der es völlig bedeckte, so daß nur auf einem Hügel ein paar Steine hervorragten, eines der interessantesten Baudenkmäler altägyptischer Zeit entrungen haben. Es waren fesselnde Stunden, die wir, unter der Führung der beiden obigen Herren, deren Gesichter schon eine beduinenhafte Bräunung angenommen, nach der leiblichen Stärkung auf dem Ausgrabungsgebiet zubrachten, woselbst noch eifrig gearbeitet wurde, um die letzten Schutt- und Erdmassen fortzuräumen. Lange Züge von Männern, Frauen und Kindern trugen unter eintönigem Gesang in Lastkörben das Geröll fort, an anderen Stellen wurden schwere Steine bei Seite geschafft oder die während der letzten Tage gemachten Funde nach den Zelten befördert, wo Tischler geräumige, sargähnliche Kisten anfertigen, in denen die wertvollsten Stücke untergebracht wurden, um teils nach Kairo in das Giseh-Museum, teils nach Berlin in unser Aegyptisches Museum, wo sich bereits ein wesentlicher Teil befindet, geschickt zu werden.

In wenigen Tagen werden die Ausgrabungen ihren Abschluß erreicht haben und wird damit eine 100 zu 75 Meter Fläche bedeckende Tempel-Anlage blosgelegt sein, welche nicht nur die uns bekannte älteste ägyptische ist, denn sie verdankt dem der V. Dynastie angehörenden König Re — woser — re (etwa 2500 v. Chr.) ihre Errichtung, sondern auch eine völlig neue Bauart aufweist, die für die altägyptische Forschung von höchster Wichtigkeit ist. Es handelt sich hier um einen Tempel der Sonne, da die Herrscher der erwähnten Dynastie enge Beziehungen zum Sonnengott zu haben glaubten; das Heiligtum, das auf einem Hügel erbaut wurde, den man durch große, zehn Meter hohe Mauern zum Bauplateau gemacht, besteht aus einem großen Hof, in dessen Hintergrund sich der wichtigste Teil, der Obelisk, erhebt, der unten aus rotem Granit, oben aus weißem Kalkstein bestand, also nicht, wie die übrigen uns bekannten Obelisken, aus einem einzigen mächtigen Stein.

An dem Hofe entlang zieht sich südlich ein bedeckter Gang, der in den Obelisken hinein- und auf seine untere Plattform führt, auf welcher wahrscheinlich die Priester dem aufgehenden Gestirn gehuldigt. Dieser Gang war mit trefflich gemeißelten Reliefs (jetzt teilweise in Berlin) bedeckt, die alles darstellen, was sich nach den Jahreszeiten auf der Erde ereignet, zugleich auch die Ceremonien der Feste wiedergeben, die zum 30 jährigen Regierungsjubiläum des Königs Ne—woser—re gefeiert wurden; aus demselben Anlaß ward der Obelisk errichtet, wie sämtliche ägyptische Obelisken gelegentlich derartiger Jubiläen entstanden sind. Auf der nördlichen Seite des Hofes liegen elf Schatzkammern des Tempels, hier entdeckte man eine Treppe, mittelst deren man das Dach, die Kammern und die Umgangsmauern besteigen konnte; in der Mitte des Hofes erhebt sich der wundervoll erhaltene große Alabaster-Altar in schneeiger Farbe in Form von vier Opfertafeln und dem Brodteller, und nördlich von ihm erblickt man zehn große Alabaster-Becken, die wie auch die Rinnen des Pflasters nachweisen zum Auffangen des Blutes der Opfertiere, sowie auch des Regens benutzt worden sind. Sämtliche Thore und Thüren des Tempels waren aus Granit gefertigt, die übrigen Baulichkeiten aber mit feinem, weißen Kalkstein bekleidet; der bedeckte Gang enthielt noch einen kleinen, mit besonders kunstvollen Reliefs verzierten Raum, der jedenfalls während der Feierlichkeiten dem König zum Aufenthalt diente.

(Schluß folgt)

Komteß Kathrein.

Roman von **B. v. d. Lancken.**

Nachdruck verboten.

18) Fortsetzung.

„Ich begreife nicht, wie man an diesen sogenannten „Spaziergängen" Vergnügen finden kann; dies ziellose Herumrennen im Walde folgt bei mir gleich hinter dem Briefeschreiben. Meine Cousine hat leider gar keinen Schneid für's Reiten, na, das wird später kommen. Morgen, Doktor."

Er lüftete leicht seinen Strohhut und ging, ohne Frobenius weiter zu beachten, ohne den erstaunten und beinahe finsteren Blick zu bemerken, mit dem derselbe ihn ansah, in's Schloß. Gerade in der Thür traf er mit Katharina zusammen.

„Sie haben sich den Doktor zum Spazierengehen bestellt?" sagte er, „das ist verständig, ich sehe es nicht gern, wenn Sie ganz allein gehen und mir dürfen Sie keinen Vorwurf daraus machen, wenn ich Sie nicht begleite; da ist so ein gebildeter Mensch immer noch angenehmer, als wenn solch Kerl von Diener hinter einem hertrottet."

„Ich bin Herrn Doktor Frobenius sehr dankbar, daß er mir seine Zeit opfert, ich hätte garnicht gewagt, ihn darum zu bitten, es geht von der Fürstin aus," entgegnete Kath'rin mit kühler Reserve.

„Aber ich bitt' Sie recht schön Kath'rin', Sie thun ja grad', als ob Sie mit Ihresgleichen zu thun hätten. Bei Großmutter mag das einige Berechtigung haben, weil sie meint, ihn dadurch mehr für sich und ihre Person zu interessieren, bei Ihnen?" er zuckte die Achseln, „je ne comprends pas."

„Aber ich verstehe es und halte es für undenkbar, daß es anders sein könnte, er ist doch nicht engagiert, um die Cousinen der Familie auf ihren Promenaden zu eskortiren," meinte sie spöttisch, „vielleicht macht es ihm ebenso wenig Vergnügen, wie Ihnen, Lipp, und er ist nur zu höflich das zu sagen."

„Donnerwetter, das ist stark," murmelte er zwischen den Zähnen und trat leise aber heftig mit dem Fuß auf, während seine Blicke unter den starken Brauen zu den Beiden hinüberglitten, die nebeneinander stehend, sich unbefangen grüßten. „Bah", sagte er dann, hochmütig den Kopf zurückwerfend, „was liegt im Grunde daran? Als ob sie so nicht alle wären, sie können es nicht vertragen, wenn man ihnen nicht zu Füßen liegt und den Kavalier servante spielt. Wenn ich aber im Ernst will, wird sie nicht nein sagen. Was kann in Betracht kommen daneben, wenn ich will."

Damit ging er durch's Schloß, schwang sich auf seinen Rapphengst und sprengte zum Thor hinaus, das der alte Thorwart in ehrerbietigster Haltung vor ihm öffnete.

Das Leben auf Schloß Lieck verfloß im allgemeinen ziemlich einförmig in dem Kreis, der dort jetzt auf einander angewiesen war; mit der Nachbarschaft kam man nur hin und wieder zusammen, es war noch leer auf den Gütern und der Fürst, der es nicht liebte, seinen Neigungen und seinem persönlichen Wohlbehagen irgend welchen Zwang aufzuerlegen, that nichts zur Hebung der Geselligkeit. Wenn er genügend Zeit fand, zum Pürschen zu fahren, wenn die Menü's gut waren und die Beamten nicht mit Forderungen für die Kasse an ihn herantraten, so war er zufrieden. Dies würde sich ändern, wenn er vermählt sei, sagte er sich oft, und wirklich aus persönlicher Bequemlichkeit hatte er den Entschluß immer wieder hinausgeschoben. Es ist doch nun einmal so, das der Frau neben dem Manne eine Stellung eingeräumt werden muß, daß ihr Zugeständnisse zu machen sind, daß sie Rücksichten zu fordern hat. An alles dies dachte Philipp Egloffstein mit einem gelinden Schauder, aber er sagte sich daneben, daß er die Verpflichtung habe, zu heirathen, wie sein Vater und Großvater sie gehabt, und daß eine arme Frau immer noch angenehmer sei, als eine, die mit großen Prätensionen komme und nicht einmal nöthig habe, dankbar zu sein. So mochte es denn Kath'rin' Reyschütz sein, sie gefiel ihm auch nebenbei ganz gut.

Während der Fürst diesen Gedanken nachhing, ging Kath'rin' an Hans Frobenius Seite durch den Park in den Wald; sie waren schon einigemale zusammen gegangen, und diese Spaziergänge hatten einen regen und rückhaltlosen Gedankenaustausch zwischen ihnen herbeigeführt. So ganz auf sich selbst angewiesen, fühlten sie sich freier und ungebundener; sie berühten die verschiedensten Gebiete und es war so natürlich, daß hier Kath'rin, die Fragende und Frobenius der Belehrende war. Ein paar Mal hatte er ihr auch schon Bücher zu lesen gegeben, und er freute sich über ihr klares, natürliches, ungekünsteltes Urteil. Diese gemeinsamen Spaziergänge wurden von beiden Seiten sehr gewissenhaft inne gehalten und jedes freute sich darauf, als auf eine besonders hübsche Stunde in dem gleichmäßigen Tageskreislauf.

Heute zum ersten Mal lag ein etwas befangenes Schweigen zwischen ihnen.

Kath'rin' wußte, daß ihre Mutter in den nächsten Tagen eintreffen würde, und diese Nachricht hatte sie erregt. Sie wollte es Frobenius selbst mitteilen, aber sie fand nicht das rechte Wort, es war, als ob ein heimliches Angstgefühl ihr die Kehle zuschnüre; sie haderte im Stillen mit sich und schwieg trotzdem.

In dem Schatten der Bäume lag noch der Tau auf den Gräsern und Blumen, die Luft war sehr frisch, fast ein wenig kühl, die Vormittagssonne warf ihre goldigen Strahlenbüschel durch das dichte Gewirr der Zweige, und heimlich umkoste das lauschige Schweigen der Einsamkeit im grünen, sommerdurchhauchten Wald die beiden Wandernden.

Kath'rin' ging ein paar Schritte voraus und unwillkürlich ruhten die Blicke ihres Begleiters auf ihr; sie hatte das Kleid seitlich gehoben. Welch reizenden Fuß, welch schönen Gang sie hatte, etwas so Leichtes, und gewissermaßen Energisches. Im Nacken, unter dem breiten Strohhut, kräuselten sich schwarze Löckchen, auch in der Nähe der Ohren, und Hans Frobenius meinte, nie so kleine Ohren gesehen zu haben; die ganze Erscheinung hatte etwas, was weit mehr ist, als Schönheit, sie war anmutig. Er sah sie immerfort an und dachte dabei an die Worte des Fürsten in Bezug auf das Reiten: „Na, das wird später kommen." Diese Worte hatten ihn erschreckt, ihn unsagbar peinlich berührt. Könnte das wirklich sein? Der Fürst und dieses Mädchen?

„Herr Doktor, wir werden in den nächsten Tagen Gäste bekommen," sagte Kath'rin' im Weiterschreiten, ohne sich umzusehen.

„So? wer denn?" fragte er aus seinem unterbrochenen Gedankengang heraus ganz mechanisch.

„Meine Eltern."

Es war gut, daß sie ihn nicht ansah, der jähe Farbenwechsel auf seinem Antlitz wäre ihr nicht entgangen. Also sie kam, kam wirklich, er würde sie wiedersehen, jeder andere Gedanke war plötzlich vor dieser Gewißheit verschwunden.

„Wann kommen sie?"

„Der Tag ist noch nicht bestimmt, morgen, übermorgen."

„Die Besitzung ihres Herrn Vaters liegt hier in der Nähe?" sagte Frobenius endlich, er mußte doch etwas sagen und bemühte sich, ruhig zu sein, aber das Herz klopfte ihm so stürmisch, daß er einmal ganz fest die Hand darauf drückte.

„Nicht allzu nah; man muß die Bahn doch fast eine Stunde benutzen und dann noch die Strecken, die man zu Wagen zurücklegen muß. Von Herrenstadt bis zur Station und hier von der Station bis nach Liek."

„Herr Doktor," sagte sie dann plötzlich, stehen bleibend und ihn mit einem eigentümlichen Lächeln ansehend, „ist es nicht eine Ironie, ich möchte fast sagen, eine Härte des Schicksals, mir diejenige als Stiefmutter zu geben, die mir von allen Menschen am unsympathischsten ist?"

„Sie haben Ihr Urteil von damals nicht geändert?"

„Nein!" Dabei wirft sie den Kopf zurück und geht rascher vorwärts; er ist nicht angenehm berührt, durch ihre Art und Weise, aber er giebt sich dem Eindruck nicht hin, die Begegnung mit Elisabeth beschäftigt ihn.

Plötzlich bleibt Kath'rin' stehen, und sich nach ihm umsehend sagt sie:

„Herr Doktor, Sie müssen bei dem, was ich Ihnen über Mama erzählte, nicht vergessen, daß ich es ihr, in Bezug auf meine Person manchmal nicht leicht gemacht habe; ich bin eben ein so schwer zu behandelndes Geschöpf; von klein an bin ich so gewesen, ich kann nicht anders scheinen, sals ich fühle, vielleicht hätte ich auch landers ein müssen, vielleicht habe ich mit Schuld, daß sie nicht anders war."

„Sie sind jedenfalls ein durch Liebe sehr verwöhntes Kind gewesen, Komtesse," sagte er „und Ihre Frau Mama war genötigt, zu erziehen, im Uebrigen aber bin ich gewiß der Letzte, der Ihnen aus Ihrer vielleicht an Schroffheit grenzenden Ehrlichkeit einen Vorwurf macht. Ehrlich z. B. ist Ihre Mutter auch, das war sie schon als Fräulein von Kottwitz."

„Ehrlich?" Kath'rin's Augen öffneten sich weit, „ehrlich?" wiederholte sie noch einmal, dann preßte sie die Lippen zusammen und schwieg.

Frobenius fuhr fort:

„Sie wissen, daß ich bei Fräulein von Kottwitz' Großmutter verkehrte und dort das Fräulein kennen lernte. Sie hat keine so sonnige, sorglose Jugend gehabt, wie Sie, Komtesse, sie mußte sich ihren Unterhalt mit Stundengeben verdienen, das ist nicht leicht, besonders nicht für Jemand, der nicht nur jung und aus vornehmer Familie, der auch noch schön, wunderschön ist und Lebensfreude in sich spürt."

Die letzten Worte hatte er in lebhafter Erregung gesprochen, um Kath'rin's Mund zuckte ein bitteres Lächeln.

„Sie irren, Herr Doktor, wenn Sie annehmen, ich bin durch Liebe verwöhnt, meine Kindheit und meine Jugend sei sonnig gewesen. Keins von beiden; ich bin ein sehr einsames Kind gewesen und ich weiß, daß man sich sehr unglücklich fühlen kann inmitten von Glanz und Reichtum."

„Möglich, Komtesse, man kann sich aber auch unglücklich fühlen und — arm dazu sein."

„Gestehen Sie jedem Menschen die Berechtigung zu, sich davon zu befreien, von der Armut nämlich, wenn ihm die Möglichkeit geboten wird, selbst wenn sein Gewissen, sein Pflichtbewußtsein mit dieser Möglichkeit nicht ganz Hand in Hand gehen? Selbst wenn wir anderen dadurch ein Weh bereiten?" fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 4. Ziehungstag, 24. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

80 (3000) 146 418 620 32 72 1097 102 60 (500) 212 72 460 620 749 76 77 806 14 908 30 39 74 2029 54 105 263 353 577 677 717 50 3090 166 211 30 63 435 545 88 644 783 871 995 4035 111 216 40 594 661 730 53 813 911 5060 635 895 6026 200 10 526 (500) 94 640 46 799 817 952 91 7010 42 69 279 493 504 8 68 (500) 859 (3000) 766 97 865 93 8073 232 384 412 (1000) 96 822 9298 337 51 (3000) 84 508 20 25 611 48 726 70 801

10006 105 436 749 910 91 93 11011 162 348 458 553 98 683 837 38 12038 257 628 57 728 968 13005 244 632 740 924 14144 230 307 89 438 516 42 607 53 712 30 983 15064 133 323 53 95 401 526 655 829 (1000) 16102 267 71 94 324 433 521 93 745 17229 312 16 697 18181 588 862 901 19203 39 327 98 592 697 723 31 53 870

20468 521 602 15 952 69 21281 430 32 513 784 919 22178 609 734 88 928 82 23267 325 566 74 80 93 675 765 885 915 46 (500) 98 24020 (1000) 142 461 572 86 788 871 72 975 90 25003 52 55 70 126 259 371 456 545 74 620 771 26096 142 207 (3000) 75 417 45 659 949 27075 228 442 52 698 753 99 873 901 49 28003 41 168 254 506 49 94 888 29022 209 11 319 97 543 705 50 867 87 907

30081 133 70 285 334 (500) 86 415 598 661 706 849 58 945 31011 88 225 713 (500) 914 60 32028 113 59 215 566 619 53 712 95 826 (3000) 33078 83 194 224 29 31 (3000) 52 81 88 95 302 (1000) 463 508 41 58 784 809 939 49 34262 386 468 831 54 87 35005 157 232 334 484 639 49 70 793 990 36090 104 69 245 340 433 52 635 744 (3000) 807 32 914 37012 456 591 646 731 68 38096 291 419 (1000) 577 620 45 772 39180 426 75 86 621 26 (500) 82 790 887 923 25

40294 304 596 (500) 779 41029 197 219 29 349 666 747 841 64 (1000) 92 (3000) 954 (1000) 42136 242 81 356 428 (1000) 36 647 830 50 43109 85 95 312 401 22 72 545 88 622 27 778 91 890 44021 81 483 (500) 514 611 26 83 768 964 45434 90 589 641 67 (3000) 764 808 46103 233 381 442 555 615 81 704 5 33 34 43 (1000) 47098 148 49 395 400 93 511 822 48292 357 449 90 518 812 990 49022 60 129 346 590 604 909

50001 34 284 300 39 539 (1000) 78 603 30 51117 48 330 33 438 530 42 99 638 700 914 52015 409 696 728 93 966 53084 92 (1000) 163 223 395 558 691 750 995 54100 89 301 614 821 973 55268 (1000) 381 428 567 638 774 835 72 98 926 56012 186 503 631 64 704 806 90 57048 136 69 355 465 73 506 21 638 66 701 41 978 58039 130 753 870 917 40 59008 56 147 50 245 482 538 609 937

60027 175 236 338 40 441 553 789 930 54 61055 139 63 260 334 550 611 76 87 880 81 62004 188 96 209 14 64 (500) 504 615 818 968 63082 265 85 355 84 444 62 90 560 769 826 (1000) 83 927 64055 128 368 97 470 608 67 (1000) 814 65116 280 522 27 62 96 708 17 815 36 83 66300 18 20 40 411 30 514 (3000) 48 700 843 945 67067 184 233 374 99 432 516 (500) 609 31 65 (1000) 68230 543 697 954 69061 (1000) 264 340 47 544 708 878 85 (3000) 903 (1000)

70089 (1000) 183 362 841 970 71051 168 200 324 414 748 (1000) 831 72026 146 352 403 63 524 46 683 (3000) 888 96 916 73173 335 472 579 88 638 967 74035 40 191 208 69 327 615 780 901 75093 149 70 264 307 519 727 89 815 76149 250 333 61 78 448 701 72 77016 157 82 201 751 93 886 78185 214 18 322 (500) 598 617 43 64 88 719 46 80 974 (500) 79148 294 623 (3000) 33 46 859

80016 49 63 94 140 252 77 548 640 75 859 999 81235 695 82021 (1000) 108 76 86 696 760 71 823 (3000) 83005 103 79 90 285 307 29 44 52 455 56 668 767 84010 121 269 354 55 454 632 733 74 89 950 85205 [illegible] 76 352 419 77 599 709 63 810 910 15 86133 409 22 (1000) 525 86 609 78 89 87148 215 317 640 906 88037 230 339 410 557 664 714 89001 23 148 326 98 5[illegible]8 609 10 701 915 73

90053 168 287 368 708 896 91159 85 225 50 354 82 474 87 624 854 983 92048 210 386 544 601 22 743 88 813 66 93044 158 468 515 84 638 68 807 94000 159 400 556 620 97 797 862 906 47 95114 241 95 387 609 54 785 861 84 96049 486 (500) 89 505 66 72 652 707 813 56 80 948 69 (500) 97001 4 16 52 165 323 438 59 588 716 62 866 94 912 98097 501 27 98 619 98 766 (500) 824 99070 368 825

100[illegible]00 511 786 99 101150 256 77 315 485 797 863 102001 252 54 386 584 663 74 774 824 921 67 103034 54 104 353 794 822 922 104041 323 76 487 569 741 74 105260 316 92 494 504 714 106017 73 273 638 718 (3000) 107071 86 260 385 99 556 611 780 841 108105 364 420 643 59 62 718 915 95 109088 250 319 438 40 525 74 658 61 68 794 846 88

110000 672 783 807 25 35 43 74 925 111037 553 620 784 882 112011 21 369 486 500 671 770 113095 264 72 322 64 76 447 575 893 114272 337 408 533 720 822 (3000) 950 60 115239 64 69 340 453 544 800 45 116208 74 348 634 754 80 81 852 955 117033 40 256 552 761 832 963 118068 335 538 622 42 771 807 56 119025 155 384 496 627 97 792 944

120047 191 248 55 398 434 520 622 740 55 840 64 121071 303 414 568 680 720 70 821 921 122089 126 60 218 397 619 23 33 66 874 910 123113 95 361 841 915 124131 369 86 400 14 33 79 625 97 713 67 846 125185 212 354 419 45 57 561 608 81 792 834 (500) 984 126074 241 305 29 448 547 49 57 93 836 86 127075 117 52 391 455 510 30 (1000) 693 (500) 846 93 94 932 128061 102 81 260 318 37 (500) 538 643 88 129020 70 (3000) 80 94 270 482 714 876

130065 83 94 228 82 335 37 453 531 79 615 24 703 131038 137 229 359 425 536 (10000) 878 132018 79 107 244 71 (500) 698 757 99 889 96 904 133147 62 309 577 87 775 (1000) 953 134165 (1000) 339 568 680 937 47 135033 203 344 468 69 562 774 850 52 136117 26 49 456 506 671 811 990 137170 271 342 684 977 138023 111 535 762 839 924 139019 123 216 63 328 65 419 59 64 519 881 916

140007 182 222 444 88 506 655 701 7 63 141079 (500) 154 957 142044 260 143016 18 25 72 108 473 516 68 98 633 752 71 77 848 60 144022 39 331 96 517 97 839 913 145005 121 55 668 734 916 51 72 146160 401 51 58 95 662 964 147068 103 4 56 73 215 33 52 617 36 148143 296 429 584 89 618 761 149076 141 405 6 23 96 528 617 746 96 812 15 47 67 92

150590 606 841 76 151137 247 53 322 415 535 614 80 895 969 152065 122 296 336 461 581 711 89 830 153905 160 237 303 47 467 89 501 659 772 (500) 904 36 154212 (500) 38 70 (3000) 422 767 851 61 88 155005 33 104 23 94 322 425 (500) 32 96 541 625 42 750 893 947 156086 128 222 54 302 423 89 565 643 (500) 157005 36 52 62 299 367 466 75 604 35 747 834 36 922 24 74 158035 68 104 596 (1000) 825 30 33 952 159002 78 89 289 382 465 89 799 927

160341 553 791 (500) 161165 231 87 316 99 528 64 162020 160 497 605 59 759 69 808 32 49 908 17 38 163015 (500) 58 198 215 334 426 593 976 164036 227 91 303 477 575 697 802 71 82 (1000) 933 46 165166 87 248 485 616 (1000) 766 886 961 166060 174 411 974 79 167060 66 125 338 784 168025 144 54 481 546 55 67 913 17 169079 117 82 322 461 624 (3000) 824

170064 320 438 680 725 823 171203 45 81 500 2 42 611 30 701 3 53 822 (1000) 37 172063 160 512 37 628 844 173102 93 356 415 539 67 653 793 824 989 174087 151 315 20 508 33 641 844 920 175078 122 395 503 624 29 776 979 176096 114 210 91 425 512 35 43 60 71 891 93 951 177013 366 572 722 863 (3000) 65 907 66 178015 18 76 118 315 21 590 841 (1000) 79 932 179032 74 473 662 787 847 921 27

180079 116 31 95 485 (3000) 930 49 70 181109 78 268 391 414 18 92 524 (3000) 58 673 182081 85 288 326 50 431 514 74 635 713 940 183153 270 383 450 59 83 (1000) 572 702 55 (3000) 69 807 75 954 (1000) 184091 279 (1000) 483 725 842 59 185055 207 473 76 512 792 186000 194 264 76 558 78 625 72 814 988 187043 (500) 128 213 469 537 616 20 33 188029 279 391 407 62 662 726 (500) 973 189276 489 714 67 73 934 43

190464 81 591 623 78 (1000) 843 60 984 191220 401 99 731 57 192011 (500) 252 96 330 61 78 433 500 (3000) 661 738 964 193020 151 315 424 819 49 945 194004 62 77 81 119 69 (5000) 215 347 73 407 54 607 706 840 52 92 957 (1000) 86 195137 327 438 738 834 995 196107 28 86 259 69 323 587 94 731 44 835 197150 491 540 97 (1000) 600 1 702 833 43 956 198048 55 75 147 367 478 518 694 807 39 91 915 70 199190 226 28 421 651 851

200008 (1000) 361 460 698 813 979 201243 57 66 313 637 (500) 898 909 18 202037 235 58 80 316 482 763 812 924 45 203219 91 (500) 582 838 79 910 36 83 94 204133 200 11 66 80 350 (1000) 74 500 14 606 754 928 (500) 205040 75 87 140 448 863 206068 129 64 802 207040 472 532 786 833 40 80 990 208107 81 242 71 479 546 68 637 720 893 209257 94 451 82 85 536

210044 109 313 493 583 633 70 795 846 931 211083 86 229 63 481 546 82 706 32 989 212168 91 (1000) 265 92 479 532 614 61 848 961 73 213086 508 614 30 748 97 803 214022 59 410 558 663 77 723 816 38 215009 104 (1000) 6 456 586 671 768 805 14 216148 96 224 74 446 (3000) 95 (500) 807 9 917 217106 (1000) 44 285 336 435 67 71 76 609 82 218067 73 147 56 275 301 508 806 44 219159 93 207 22 309 51 491 575 95 (3000) 679 747 65 849 906 68

220072 (3000) 81 152 92 (1000) 299 350 85 (500) 606 23 729 824 221235 495 592 653 747 58 871 902 20 73 (1000) 222046 96 260 443 65 78 507 679 852 62 223032 35 116 (500) 269 402 511 13 37 819 224132 64 389 561 600 93

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 4. Ziehungstag, 24. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

[illegible]24 344 409 (500) 64 545 637 767 939 80 1068 99 114 525 986 2040 136 47 463 616 26 774 812 89 913 3591 643 793 (500) 4015 99 134 89 (500) 313 579 683 871 962 5050 (1000) 145 210 31 46 54 418 513 63 (1000) 837 6062 93 168 267 (1000) 490 567 78 752 847 913 7015 26 85 95 309 92 416 535 99 604 918 46 8020 135 231 43 387 487 (500) 820 64 (3000) 984 85 9163 211 405 516 38 642

10098 116 284 740 845 61 984 11009 146 (500) 200 36 423 69 640 769 12106 69 (1000) 354 553 605 54 71 780 800 948 49 53 13065 (3000) 121 388 575 601 6 720 (1000) 39 52 847 989 14106 257 318 40 780 15248 75 411 683 (3000) 97 728 36 (1000) 857 86 925 69 16071 113 74 243 412 (1000) 533 85 673 799 808 (3000) 973 17026 273 415 597 700 97 871 969 18064 119 (1000) 339 817 (1000) 960 19056 (500) 148 329 530 (500) 81 610 (1000) 737 (1000) 991

20248 (1000) 442 687 21215 34 383 425 40 594 602 746 22239 343 481 661 839 59 65 23041 148 90 418 73 787 922 24001 4 37 207 377 422 (1000) 510 23 670 700 959 25064 73 130 245 68 99 492 525 64 75 773 872 928 26265 518 22 58 68 671 89 27059 (3000) 78 243 316 97 464 68 516 731 940 28106 208 43 62 79 318 539 88 740 75 (500) 81 812 34 72 924 29119 83 440 673 (5000) 937 47 51

30151 93 455 816 99 960 31310 60 405 69 81 509 629 (3000) 924 32160 72 375 90 450 (3000) 83 561 701 5 900 33003 51 72 291 315 95 (3000) 575 713 47 960 34007 (500) 152 304 657 79 826 946 35112 79 496 517 38 686 835 924 36619 84 785 811 37042 137 65 290 495 581 610 881 85 38051 137 276 337 68 653 710 876 950 69 93 39092 431 505 (500) 18 75 606 716 45 64 840

40127 270 513 26 726 72 850 41187 89 538 669 (1000) 87 (500) 91 866 42017 138 216 355 432 596 606 799 43088 170 280 304 52 87 646 722 23 88 44027 260 915 45090 322 462 68 (3000) 531 71 686 728 903 46027 174 76 472 (500) 718 44 70 (1000) 94 836 957 47209 39 311 80 88 93 541 629 956 70 48094 321 745 65 (1000) 49207 (500) 300 47 (1000) 96 499 626 702 36 37 917

50213 (500) 46 476 528 836 912 51068 116 (3000) 230 671 737 939 59 52189 251 300 5 25 72 435 58 68 529 41 659 703 (3000) 826 926 53035 312 459 758 819 37 54197 244 85 537 891 55079 97 (500) 450 643 707 814 32 56214 372 408 547 613 57008 189 259 339 472 715 862 58081 94 123 251 331 419 584 90 732 813 (500) 902 65 59098 201 (3000) 15 74 (500) 845 66 921

60067 124 240 307 466 603 831 61002 75 93 236 87 97 506 31 32 859 935 62023 30 121 52 260 519 67 625 45 721 910 63057 229 524 63 64 709 98 803 (1000) 937 60 64119 97 367 (1000) 424 65 (1000) 82 (1000) 523 615 65046 139 72 306 420 716 962 66040 56 83 249 98 470 513 29 44 655 57 64 70 903 67146 216 61 313 485 508 664 741 940 68156 69145 47 96 297 597 909

70097 328 480 794 871 (1000) 71027 113 63 275 319 73 82 491 655 769 80 85 826 80 915 (30000) 85 72095 (1000) 261 484 752 86 868 73118 215 398 74003 6 61 67 131 249 314 (3000) 35 65 (3000) 647 728 72 907 75214 26 38 65 88 418 (3000) 858 63 906 68 76298 311 436 765 865 77243 507 837 78097 257 369 92 403 722 875 937 79068 75 233 393 710 (1000) 40 811 928 70

80151 466 88 93 547 80 86 682 796 974 81052 385 (500) 89 468 508 609 91 82000 545 83006 64 199 452 67 577 680 808 80 95 84081 141 231 (500) 401 29 30 695 702 (3000) 55 821 951 85036 51 289 861 84 908 99 (1000) 86047 (1000) 49 66 242 403 680 (1000) 772 906 87437 535 759 88143 217 96 468 535 52 659 772 891 980 89050 64 167 327 534 786 810 99

90092 148 277 341 638 73 749 64 947 91283 308 458 89 503 759 884 941 47 69 92218 38 77 321 400 524 767 817 40 942 93103 45 324 46 71 79 501 80 607 741 43 904 94034 166 307 68 419 619 773 802 927 95261 87 325 435 80 508 715 995 96161 251 58 306 26 95 447 522 729 818 97042 81 160 88 449 96 560 867 88 928 97 98069 88 225 387 404 99002 97 144 75 206 67 76 343 535 41 89 95 679 751 918 21 38

100097 151 204 25 75 92 393 447 567 693 95 794 923 101123 491 649 854 57 102003 285 334 460 71 625 53 (500) 80 793 944 103085 273 93 316 574 686 732 36 72 826 985 104017 167 69 220 97 460 73 84 625 59 89 730 73 98 873 936 105014 151 303 (3000) 430 535 43 96 690 711 64 106022 50 158 (500) 231 61 379 750 823 71 920 33 37 84 107019 47 184 241 108098 175 248 308 58 (500) 441 63 513 83 677 711 993 109152 222 54 (3000) 341 99 466 686 746 908

110136 44 56 79 299 650 77 96 99 744 945 52 111054 91 156 95 241 58 467 659 81 890 943 70 73 112040 279 536 (1000) 636 755 95 829 53 68 81 94 911 70 113020 74 134 44 85 232 405 114084 338 401 (3000) 5 634 814 99 115132 50 238 541 930 89 116042 156 270 483 541 642 48 704 3 9 948 117047 96 10[illegible] 24 223 92 538 72 778 878 945 118007 10 226 60 81 317 421 (500) 723 34 (1000) 813 28 952 119136 340 43 79 422 23 817 42 (1000) 949 67

120029 250 322 39 500 609 55 69 94 719 846 121047 167 208 14 35 96 379 448 543 (3000) 45 48 122311 451 777 808 951 123050 54 58 199 200 4 496 522 677 748 99 876 920 124242 366 97 (500) 421 614 53 733 125025 283 375 446 532 (3000) 46 748 69 966 90 126007 277 632 743 127021 277 468 79 694 763 816 72 86 128035 44 209 92 344 410 27 589 610 83 816 938 43 (500) 129007 16 97 320 96 485 970

130196 284 360 81 643 765 131066 162 214 64 (3000) 336 427 668 713 26 70 85 838 938 132944 133005 144 295 357 414 99 606 711 134077 98 105 234 450 501 651 825 135044 254 82 338 74 479 533 95 665 136088 92 379 458 515 698 717 137030 430 550 90 700 828 45 (500) 138122 27 98 330 400 65 546 83 615 95 705 16 920 48 139112 19 272 319 415 71 86 603 (3000) 760 922

140144 58 (1000) 345 430 32 584 627 45 47 750 90 809 25 965 141062 315 71 85 464 521 92 653 75 814 31 (500) 67 905 32 69 76 142229 391 526 (500) 612 777 998 143180 318 25 458 539 667 144116 27 84 228 81 408 12 516 649 854 57 145044 112 520 96 (1000) 805 (1000) 74 937 82 146159 234 56 785 814 67 903 147111 59 304 69 571 829 78 148061 202 394 515 43 798 976 149161 85 251 68 344 69 402 (500) 49 518 780 827 69 928

150183 323 511 49 939 78 151001 46 103 252 87 320 (3000) 517 784 94 152116 218 389 433 72 764 153034 288 447 504 758 71 907 55 154099 145 211 316 24 69 484 525 (500) 28 662 814 937 155183 632 98 156015 429 701 98 876 926 157002 14 30 38 100 5 230 34 92 364 452 82 680 702 18 72 158191 200 64 311 423 673 918 159076 83 155 (500) 64 231 431 54 64 568 659 819 (3000) 26 62

160 52 409 574 693 788 929 (500) 63 161153 204 39 72 524 671 79 93 902 162061 86 132 (500) 226 30 41 76 337 475 94 591 681 771 80 163028 311 525 714 836 68 83 955 164018 102 9 204 344 442 803 (500) 75 165003 43 51 170 384 465 (3000) 548 668 756 805 34 980 166273 360 493 506 86 621 44 57 748 167117 405 627 45 (1000) 735 67 914 53 168017 106 364 407 563 85 666 77 735 82 864 953 169016 306 656 57 87 734 74

170001 247 67 369 758 93 171056 127 97 231 46 78 300 424 590 765 840 94 172016 24 100 251 72 369 562 661 96 803 173078 174 313 403 51 73 96 798 174035 196 (500) 255 (1000) 85 389 466 536 643 745 64 980 175000 305 706 805 32 35 69 903 176036 310 23 54 419 70 518 662 64 85 755 904 177087 177 307 31 405 37 609 34 841 (500) 87 178236 395 (500) 627 46 53 80 (500) 179215 320 (1000) 61 82 97 485 550 785 (500) 866

180183 255 361 91 (3000) 532 82 647 756 70 958 181014 273 358 439 (1000) 558 86 620 79 973 182062 101 16 25 241 302 5 41 403 36 47 515 59 81 719 31 98 851 88 968 183079 146 (1000) 232 52 529 613 50 95 740 184022 119 26 55 257 73 372 460 589 185000 223 456 77 505 59 852 73 186031 (1000) 45 183 273 357 403 502 43 99 777 187037 165 (1000) 603 713 863 991 95 188142 267 307 22 578 763 814 42 948 189128 209 11 (1000) 560 629 (500) 58 748 56 75 948 58 (1000) 96 (3000)

190155 314 27 470 582 663 86 874 980 191095 184 89 (500) 367 95 594 611 723 830 900 19 80 192257 83 304 468 539 642 (1000) 53 795 193037 44 109 97 231 63 371 610 194079 84 131 98 768 955 195006 9 72 82 155 405 (500) 502 621 50 789 800 98 912 196118 287 381 456 517 66 706 22 (15000) 45 197044 46 239 334 438 49 77 84 (1000) 742 940 198241 436 522 688 903 (3000) 94 199127 (500) 298 338 (500) 75 471 87 99 547 660 62 86 879 (1000) 946

200068 159 60 270 98 319 657 735 849 75 201039 230 67 353 412 546 62 670 736 973 202290 99 494 569 203165 374 400 536 601 724 917 204001 31 75 99 337 43 83 424 63 83 529 44 (500) 85 95 683 759 82 87 920 94 205179 457 534 76 843 (1000) 922 206147 307 (500) 32 80 (1000) 632 731 805 54 74 207082 105 26 67 207 57 334 435 60 88 500 4 601 90 730 35 208227 308 77 488 91 511 602 747 905 209000 77 143 209 (3000) 336 46 470 96 791 851

210151 81 227 77 522 749 807 211038 527 826 76 212013 49 421 561 98 909 38 213227 47 379 (1000) 404 528 62 77 98 716 950 88 214044 51 243 86 93 (500) 374 97 429 538 602 719 215139 272 317 436 745 853 216066 171 87 213 304 56 443 668 773 891 96 217001 102 (1000) 205 51 335 75 449 87 538 80 734 808 34 59 71 218122 87 627 34 49 63 (500) 739 847 (500) 66 (3000) 85 219434 558 873

220160 325 (1000) 453 506 762 838 50 918 26 221015 114 233 98 444 (1000) 58 802 222137 270 432 51 77 705 866 99 223154 363 417 58 88 539 224329 49 432 70 90 511 780 805 34 905

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 8 à 30 000 Mk., 15 à 15 000 Mk., 33 à 10 000 Mk., 65 à 5000 Mk., 961 à 3000 Mk., 1193 à 1000 Mk., 1455 à 500 Mark.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.